

BERGSTOLZ[®]

MAGAZIN

BERGSTOLZ.DE

**VULKAN
WEDELN**
ETNA

SKITEST
HOT STUFF
FOR BIG DAYS

3 GENERATIONEN
AM WILDSEELODER

FRM
LECH | ZÜRS | WARTH

RIDERPROFILE
ANNE-FLORE MARKER
JÉRÉMIE HEITZ

FOTOFOLIO
BORIS DUFOUR

ALPINCAMP
ARLBERG

**EQUIPMENT
CHECK**
NACHHALTIGKEIT BEI
OUTDOORTEXTILIEN

**STELLAR
HELISKIING**
KANADA



VERLOSUNG

2 NÄCHTE FÜR 2 PERSONEN
im 4**** Hotel in Ischgl
ARMADA – Tracer 108
SCOTT – BACKCOUNTRY
PRO AP 20 KIT

No 72



Ski



Tour



Telemark



News



Powder



Events



ON A MISSION.

DER NEUE BMW X3.



Freude am Fahren

BMW X3 mit xDrive: von 140 kW (190 PS) bis 265 kW (360 PS), Kraftstoffverbrauch gesamt von 5,0 l/100 km bis 8,2 l/100 km, CO₂-Emission von 132 g/km bis 188 g/km.

3 Inhalte | Editorial
 4 NEWS
 10 SPURWECHSEL
 12 FREERIDE FESTIVAL
 14 VERLOSUNGEN
 16 FOTOFOLIO | BORIS DUFOUR

20 STELLAR HELISKIING
 28 SKITEST | HOT STUFF
 38 3 GENERATIONEN
 44 FRM | LECH | ZÜRS | WARTH
 46 ALPINCAMP Arlberg
 52 RIDER PROFILE | ANNE-FLORE MARXER

53 RIDER PROFILE | JEREMIE HEITZ
 54 VULKAN WEDELN
 60 SERVICE | ÖKO TEXTILIEN
 62 KOLUMNE | Lorraine Huber

INHALTE



Editorial

Wann hab ich das letzte Editorial bei Schneefall geschrieben? Bei den Oktober und November Ausgaben ist das ja kalendarisch schon fast ausgeschlossen. Leider war es aber die letzten Jahre auch bei der Dezember Ausgabe oft warm, trocken und von Winter nix in Sicht. Da kommt doch die aktuelle Wetterlage mit fett Schnee in den Ski-gebieten, einem Polarluft Tief nach dem anderen und einer fast schon euphorischen Stimmung bei allen Skiverrückten genau richtig.

Egal mit wem ich in den letzten Tagen und Wochen gesprochen hab, alle waren noch vorsichtig. „Lass uns nix verschreien!“ und „Letztes Jahr haben wir auch zu früh gejubelt...“ war oft zu hören. Aber jetzt traue ich es mich zu sagen: Einem fetten Saisonstart steht nix mehr im Weg. Alle Skigebiete werden pünktlich ihre Lifts einschalten und den Skibetrieb aufnehmen können. Was für ein Segen! Endlich mal ein Start

in die offizielle Skisaison mit verschneiten Bergen, ohne die permanente Angst, die schönen neuen Ski gleich am ersten Tag bei einem rüden Steinkontakt zu ruinieren. Endlich Winter, endlich Powder!

Jetzt macht ein tiefverschneites erstes Dezemberwochenende natürlich noch keinen Winter, aber das ist mir egal. Was man hat, hat man. Und die ersten Powderlines am Wochenende bei der Snow & Safety Conference sind uns so was von sicher. Und es stellt sich endlich mal nicht die Frage, welchen Ski ich mitnehme. Natürlich „The real hot stuff for big days“. Dass wir mit der Testkategorie in dieser Ausgabe so ins Schwarze treffen würden, haben wir uns bis vor ein paar Tagen auch noch nicht träumen lassen... Als sie sich auf den Weg nach Fieberbrunn zum Interview mit „den Koglers“ machte, hatte unsere Redakteurin im Traum nicht daran gedacht, die skiverrückteste Familie Tirols zu treffen. Euch laden wir mit schönen Geschichten aus Kanada, vom Arlberg und

vom Etna ebenfalls zum Träumen ein. Das Gute an dem Winterstart ist heuer: Wenn man nach dem Träumen die Augen wieder aufmacht ist er wirklich da, der Schnee. Also nix wie raus ins weiße Glück!

Aber bei aller Euphorie: Wir starten die Poudersaison 2017/18 bei der SSC in Zürs – ein „Sicherheitsupdate“, bevor es wirklich los geht, schadet nie!

Ich wünsche Euch allen FETT Powder unter die Bretter – an diesem und an allen weiteren Wochenenden der Saison!!!

IMPRESSUM

Herausgeber und V.i.S.d.P
 Sports Medien, Ralf Jirgens
 Miesbacher Straße 3 | 83703 Gmund am Tegernsee
 email: info@sports-medien.de

Redaktion
 Julia Schwarzmayr, email: julia@bergstolz.de
 Sophie Oettl, email: sophie@sports-medien.de

Anzeigen
 Sports Medien | Ralf Jirgens
 email: jirgens@sports-medien.de

Grafik | Bildredaktion
 Nagel Werbeagentur | Anton Brey

Lektorat
 Johanna Jirgens

Fotografen
 Boris Dufour, Lorenz Masser, Anton Brey, Daniel Zangerl, Benedikt Lechner, Colleen Gentemann, Klaus Listl, Toni Niederwieser, Peter Lintner, Mia Knoll, Simon Starkl, Christoph Oberschneider, Dom Daher, Jeremy Bernard, Jonas Nefzger, Maxi Dettnerhofer, Max Kroneck, Martial Gobet, Tero Repo, Mika Merikanto

Autoren
 Klaus Schanda, Sandra Lahnsteiner, Stefan Becker, Christoph Oberschneider, Alex Meier, Maxi Dettnerhofer, Lia von Spreckelsen, Silvia Meier, Lorraine Huber, Sophie Oettl, Julia Schwarzmayr, Ralf Jirgens

Druck
 Freiburger Druck GmbH & Co. KG
 Lörracher Straße 3, 79115 Freiburg
 www.freiburger-druck.de

Web Design
 Nagel Werbeagentur | Marco Marchese

Redaktions-Anschrift
 Bergstolz Ski & Bike Magazin®
 c/o Sports Medien | Ralf Jirgens
 Miesbacher Straße 3 | 83703 Gmund am Tegernsee
 email: jirgens@sports-medien.de
 Tel: +49 (8022) 5080-160
 Fax: +49 (8022) 5080-169

www.bergstolz.de

Bergstolz® ist eingetragener Markenname von Nicolas Nagel.
 Bergstolz® ist ein geschützter Titel nach §5 Abs.3 MarkenG von Nicolas Nagel (NAGEL Werbeagentur)
 © 2008-2017 N.N.

Cover Foto: Lorenz Masser | Skier: Roland Loipold, Sandra Lahnsteiner | Location: Warth/Schröcken



➤ As tough as the mountain



Thule Upslope

Mit unseren Wintersportrucksäcken ist das Mitnehmen und die Zugänglichkeit der gesamten Ausrüstung für einen tollen Tag in den Bergen einfacher als je zuvor.

Bring your life
 thule.com



PFC FREE

DURABLE WATER REPELLENT TREATMENT USING RENEWABLY SOURCED Teflon EcoElite™ TECHNOLOGY

TEAM SKITOUREN RENNEN

6. Januar 2018 // 11:00 Uhr
ROSSFELD // BERCHTESGADEN
www.soul-of-the-mountains.com

Soul of the Mountains – Maloja Skitourenrennen

Am 6. Januar 2018 feiert Soul of the Mountains am Rossfeld in Berchtesgaden Premiere. Beim von Maloja organisierten Team-Skitourenrennen geht es vorrangig um das gemeinsame Naturerlebnis und die Freude am Draußen sein für alle, egal ob Anfänger, Hobby-Skitourengeher oder Profi. In Teams von 4 bis 7 Personen können Freunde, Kollegen, Vereine etc. teilnehmen – wenn mindestens eine Frau dabei ist. Entscheidend ist

der Teamgedanke und jegliche Unterstützung seiner Teamkollegen ist erlaubt, schließlich sollen alle das Ziel erreichen und den Tag gemeinsam in unserer Berg-Lounge ausklingen lassen.

Also packt eure Truppe und meldet euch an, verbringt einen besonderen Tag gemeinsam am Berg und spürt den Soul of the Mountains.

www.soul-of-the-mountains.com

NORDICA Strider Pro 130 DYN



Die Strider-Familie ist die neue Hike & Ride-Serie bei Nordica.

Ausgestattet mit Michelin Gripwalk-Sohle, Dynafit Inserts und dem neuen Feather Lock Hike/Ski-Mechanismus fallen außerdem sofort die Schnallen auf: Die Micro Feather Lock Buckles sind wie ein T geformt. Die inneren Werte des Strider können sich ebenfalls sehen lassen: Der 3D Cork Fit Light Liner sorgt für warme Füße, absorbiert Schläge gut und lässt sich im Fall des Falles sogar mehrfach anpassen, das eingesetzte PrimaLoft-Material im Liner hält die Zehen trocken. Der Liner kann erwärmt und angepasst, die Schale mittels Infrarot-Technologie geweitet werden und selbstverständlich können Komponenten getauscht werden – 100% Custom Fit. Der 100 mm Leisten verspricht aber bereits „out of the box“ wenig Passformprobleme.

Soviel sei vorausgeschickt: Dieses Versprechen hält er, selbst bei Problemfüßen! Der recht voluminös wirkende Liner ist toll gepolstert und dämpft Druckstellen. Das Fußklima ist wohlrig warm und trocken. Im ersten Moment wirkt der Strider recht aufrecht von der Fahrposition her, man gewöhnt sich aber ziemlich schnell daran – oder baut Keile ein, um mehr Vorlage zu erreichen. Sensationell ist das Handling und die Funktionalität der doch recht filigran wirkenden Schnallen: unkompliziert und verlässlich, da gibt's kein Gefummel. Auch der Hike & Ride Mechanismus aus Grillamid lässt sich selbst mit Handschuhen bedienen. Da der Strider kein steifer Tourenschuh sondern ein Skischuh mit Gehfunktion ist, ist auch seine Aufstiegsfähigkeit ausreichend: Für Hikes und kürzeres Auffellen passt super. Fazit: Reinschlüpfen – wohlfühlen – angasen!

www.nordica.com

TERREX Climaheat Agravic Down Hooded Jacket



Die TERREX Climaheat Agravic Down Hooded Jacket ist eine innovative Isolierjacke, die ein optimales Wärme-Gewichts-Verhältnis bietet und laut Adidas das erste Winterprodukt, das gut zum Bergstolz passt. Die Jacke hat einen zum Patent angemeldeten Kammernaufbau, bei dem jede zweite Kammer größer ist, damit durch Überlappen der Nähte das Eindringen von Kälte verhindert wird. Zusätzliche Wärmekammern an den Bündchen und am Kragen, der noch einen elastischen „Innenkragen“ hat - halten die warme Luft im Innern der Jacke. Beides zusammen sorgt für wohlige Wärme auch bei kalten und windigen Tagen. Das RDS-zertifizierte Füllmaterial [800 Fillpower] und das leichte Pertex Quantum® GL Gewebe [25 g/m²] lassen das Gewicht der Jacke auf nur 343g sinken. Die komplette Jacke lässt sich in der Brust-Packtasche verstauen und nimmt so wenig Platz im Rucksack weg. Unsere Fazit: Diese Jacke passt wirklich gut zum Bergstolz!

www.adidas.de/terrex



ORGANIC & RECYCLED PRODUCTS
WWW.PICTURE-ORGANIC-CLOTHING.COM

EUROPE'S BIGGEST
**FREERIDE
TESTIVAL**

Erlebe dein perfektes Freeride-Wochenende

Teste kostenlos die neueste Ausrüstung

Workshops, Kurse, Safety-Trainings,
Thule-Lounge, BMW xDrive-Shuttle + mehr

SAALBACH

20. + 21.01.2018

WARTH-SCHRÖCKEN

10. + 11.03.2018

KAUNERTAL

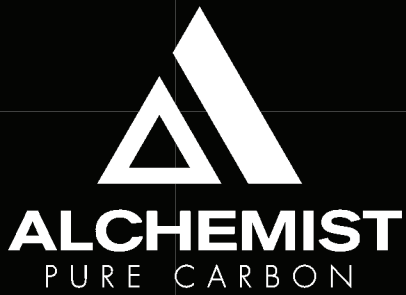
17. + 18.03.2018



FREERIDE-TESTIVAL.COM

| | |
|---------------------------------------|--|
| THULE <small>SWEDEN</small> | 2018 |
| FREE | RIDE |
| TEST | IVAL |
| Presented by |  xDrive <small>Das intelligente Allradsystem.</small> |





FROM PISTE TO POWDER



PRECISION TOOLS FOR DEDICATED SKIERS

dpsskis.com



Sport, Freude, Leidenschaft, Wellness – „for Women only“: So lautet die Formel für die Winter Ladies Camps. In zwei außergewöhnlichen Winterregionen wird deine Leidenschaft fürs Freeriden und Skitourengehen geweckt und vertieft werden. Ob Einsteigerin, Fortgeschrittene oder Profi: Mit professionellen Guides wird den Teilnehmerinnen die wunderschöne Bergwelt näher erkundet und in drei Tagen das Maximum an Know-how mit Leidenschaft und Freude vermittelt. Am Abend warten spannende Vorträge zum Thema Lawinensicherheit, Motivation und vieles mehr. Der letzte Abend wird eine Überraschung – und sicher eine bleibende Erinnerung!

Für jede Sportart stellen wir eine Vielzahl an Produkten zur Verfügung: Ski, Schuhe, Felle, Schaufeln, Brillen, Helme und vieles mehr. Um für die Dauer des Camps perfekt ausgerüstet zu sein, kann bereits bei der Anmeldung Material ausgeliehen werden.

www.womenswintercamp.com

DYNAFIT Hoji Pro Tour



Aufstiegs- oder abfahrtsorientiert? Nicht „oder“ sondern „und“ verspricht Dynafit mit dem Hoji Pro Tour, der ab 2018/19 im Handel erhältlich sein wird. Über einen einzigen Handgriff verwandelt sich der Schuh vom leichten Aufsteiger mit größtmöglicher Bewegungsfreiheit in einen Skischuh mit maximaler Steifigkeit und optimaler Kraftübertragung. Dank des zum Patent angemeldeten Hoji Lock-Systems ist der Switch zwischen Hike/Rider kinderleicht und bequem über einen simplen Kick mit dem Schuh möglich: Der Ski-Walk-Mechanismus ist mit dem Verschlusssystem – bestehend aus drei Schnallen und Ultra Lock Strap – untrennbar verbunden und der Schuh wird somit über einen einzigen Hebel verstellt.

Drei Jahre hat das Dynafit-Entwicklungsteam mit Eric „Hoji“ Hjørleifson und Low Tech Erfinder Fritz Barthel am neuen Skitourenschuh gefeilt. Das ambitionierte Ziel: Ein Schuh, der ambitionierte Aufsteiger ebenso überzeugt wie abfahrtsorientierte Tourenger. Einzigartig ist vor allem der patentierte Switch-Mechanismus: Der hintere Hebel ist auch mit geschlossener Hose bequem zu erreichen und so konstruiert, dass er durch einen einfachen Kick mit dem Skischuh umgelegt werden kann. Speed up – Kick down.scher, klappbarer Edelstahlhöffel.

www.dynafit.com



Freeski Next Generation ... ready for take off!

Ende Januar ist es endlich wieder soweit. Die deutsche Freeski Nachwuchs Wettkampfsrie des Deutschen und Bayerischen Skiverband geht in Runde drei. Die Jungen Kicker- und Railfans matchen sich wieder in den heimischen Snowparks.

Am 20. Januar startet die „Next Generation Tour“, in der Actionwelt Sudelfeld. Danach geht's weiter zum Railbattle nach Oberammergau an die Wanklifte. Ende Februar wird's dann heiß in Garmisch im Park am Hexenkessel, bevor der große Showdown Mitte März am Götschen im schönen Berchtesgadener Land ansteht.

Mitmachen können alle Kids Jahrgang 2009 – 1998. Besondere Vorkenntnisse brauchen die Freestyler nicht. Wer Lust auf Railen, Boxen sliiden oder Kicker springen hat, der meldet sich einfach an unter info@nextgenerationtour.de oder informiert sich auf der Facebookseite der Next Generation Tour.

www.facebook.com/pg/nxtgenerationtour

FREERIDE FESTIVAL ALLGÄU
##FFA2018 13.+14.01.2018

TOP-FILME
 LAWINEN-WORKSHOP
 FREERIDE-EVENTS
 SLOPESTYLE
 LADIES-CAMP
 DJ + PARTY + BBQ
 COME TOGETHER
 CHILLOUT AREA
 STREETFOOD

HAUSMESSE
 FREERIDE
 SLOPESTYLE
 LOCALS
 SICHERHEIT

FREIER ENTRITT
 FILMTICKETS 8€

Am 13. und 14. Januar 2018 startet in Oberstdorf das erste Freeridefestival Allgäu. Zentrum des Festivals wird das bekannte Loft Oberstdorf sein. Unter dem Motto „Safety First“ beginnt das Programm hier mit einem Lawinen-Vortrag. Zur selben Zeit öffnet eine fachbezogene Hausmesse ihre Pforten. Am Abend stehen mehrere Top-Filme der Ski- und Snowboardszene auf dem Programm: u.a. Sandra Lahnsteiner, Lorraine Huber, Eva Walkner, Travis Rice werden zu sehen sein und natürlich auch die aktuellen Streifen der gebürtigen Allgäuer Lena Stoffel und Lukas Joas. Im Außenbereich feiert die Park-Szene ab. Das Crystal Ground, der bekannte Snowpark im Kleinwalsertal lädt zur After-Event-Party des „Beers'n Burges“ auf die Terrasse des Loft Oberstdorf ein.

An beiden Tagen wird es ein umfassendes und spannendes Programm an Side-Events geben. Freeridekurse für Einsteiger, Skitour mit Bergführer, Ladies-Camp, Slopestyle with the Pros, Ski- und Snowboardtest und ein ganz besonderes Park-Event, das besonders die Fans des ehemaligen Funparks in Grasgehren freuen dürfte.

DJ, Streetfood und BBQ runden das zweitägige Programm ab. „Es soll ein Come-Together der Szene werden, wobei wir - vom jungen Slopstyler bis zum powderverliebten Tourenger – alle Freeridebegeisterten ansprechen wollen“, betonen die Organisatoren Tobi Hammer von Ridersheaven und Gabriel Kolb von Bergschön.

www.freeridefestival-allgaeu.de



HOME of

LÄSSIG



saalbach.com

LEGENDS

7 YEARS IN FREESTYLE
7 YEARS IN FREERIDE
8 SEASONS IN ALASKA

ARE MADE

2 BROKEN HEELS
2 MONTHS ON WHEELCHAIR

NOT BORN

1 COMEBACK WITH DYNASTAR

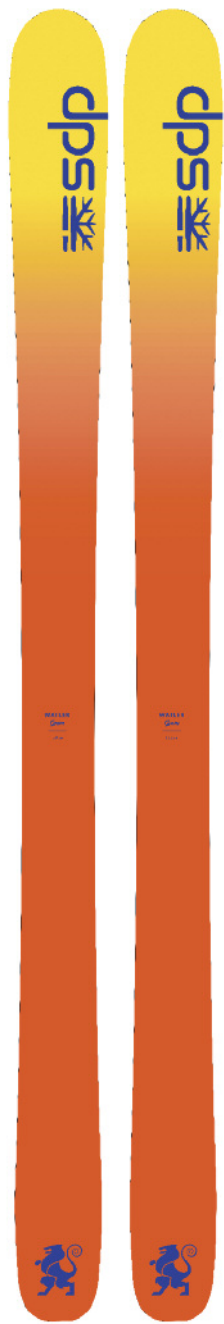


LEGEND
THE NEW ALL TERRAIN SKI
FIT TO ANY FIELD

RIDER : RICHARD PERMIN



DYNASTAR
WE LIVE SKIING, JOIN US



DPS präsentiert ersten Kinderski

Frisch aus der Presse kommt DPS' neuester Streich: Der Wailer Grom (148 / 158 cm)! Aufgrund der großen Nachfrage von Eltern und jungen Freeridern wurde ein All-Mountain / Mixed Snow-Ski entwickelt, der keine verkleinerte Version des „großen“ Wailers ist, sondern extra auf die Bedürfnisse des Nachwuchses zugeschnitten wurde.

Die 87 mm Mittelbreite reichen für kleine und leichte Rider vollkommen aus und fühlen sich im Verhältnis so an, als hätte man einen 106 mm-Ski unter den Füßen – das verschafft Auftrieb! Der Wailer Grom kommt mit tapered Tip und Tail und einem leichten Rocker. So lässt er sich gut auf der Piste carven, liefert aber im Gelände Sicherheit und Balance.

www.dpsskis.com

The Freeride Experience goes Canada!



Die Freeride Experience entführt dich auch in diesem Winter wieder an die Tiefschneehänge der Secret Spots – neben Altbekanntem gibt's auch einiges Neues!

Nach 15 Jahren Freeriden in den Alpen, am Balkan und im Iran geht es 2018 erstmals zum Heli-Skiing nach Kanada. In Zusammenarbeit mit CMH werden Heli-assisted-Touring-Packages in Gothics und Adamant angeboten, nach Revelstoke sind auch der Arlberg und die Salzburger Alpen wieder mit dabei.

- 12. - 14.01.18 Freeride Arlberg
- 13. - 20.01.18 Heli-Touring Adamants Canada
- 18. - 21.01.18 Freeride Salzburger Alpen
- 25. - 28.01.18 Freeride Salzburger Alpen
- 08. - 11.02.18 Freeride Silvretta Montafon
- 08. - 12.03.18 Heli-Skiing Revelstoke Canada
- 01. - 06.04.18 Heli-Touring Gothics Canada
- 06. - 08.04.18 Freeride Arlberg

www.freeride-experience.at

FREESKIERS.NET Weihnachtsgewinnspiel



Alle Jahre wieder... kommt nicht nur Weihnachten, sondern auch das große freeskiers.net-Weihnachtsgewinnspiel! Wie in einem Adventskalender gibt es hinter jedem Türchen einen Verlosungspreis, der an einen glücklichen Gewinner geht. Dabei können sich die Preise durchaus sehen lassen – die zahlreichen Partner haben tief in ihre Geschenkkiste gegriffen und etliche Highlights herausgezaubert.

Auch wenn der 1. Dezember schon etwas hinter uns liegt: Das Mitmachen bis zum 24. zählt sich immer noch in jedem Fall aus! Denn auch in den verbliebenen Türchen finden sich noch viele schöne Geschenke für freerideaffine Menschen. Mitmachen ist ganz einfach: Ins Weihnachtsgewinnspiel schauen, auf freeskiers.net registrieren, teilnehmen und mit etwas Glück den Preis abstauben.

www.freeskiers.net

SNOWHOW Start in Obergurgl und auf der Zugspitze



Wintersportler, die markierte Pisten verlassen, müssen mit fundiertem Wissen Entscheidungen treffen, die einen möglichen Lawinenunfall auf ein Minimum reduzieren. Dazu gehört viel Information und Übung. Wie interpretiert man vorhandene Daten aus dem Wetter- und Lawinenlagebericht richtig? Wie kalkuliert man das Risiko? Wie weiß man, wann's noch geht oder wann das Risiko zu hoch ist? Und was ist im Ernstfall zu tun?

Die staatlich geprüften Berg- und Skiführer von SnowHow haben in mehrjähriger Ausbildung und in der Praxis gelernt, welche Strategien wann im Gelände wo anzuwenden sind und geben ihr Wissen gerne an Powderfans weiter. Kostenlos! Denn TVBs und Bergbahnen liegt viel daran, dass Freerider unfallfrei das Backcountry genießen können. Deshalb ermöglichen sie die ein- und zweitägigen Lawinen-Workshops für interessierte Skifahrer und Snowboarder.

Den Auftakt in die SnowHow Saison 17/18 machen diesmal Obergurgl-Hochgurgl am 16. Dezember 2017 und die Bayerische Zugspitzbahn am 20. Januar 2018 mit je einem eintägigen, kostenlosen SnowHow Workshop Lawine.

www.snowhow.info

LIVING THE ADVENTURE



DAMEN SNOWSPORTS KOLLEKTION

Zuverlässige Ausrüstung für unbeschwerte Abenteuer. Mit Marmot Produkten erlebst Du rundum Komfort sowohl bei anstrengenden Aufstiegen als auch bei tiefen Powder Abfahrten. Abgestimmte Produkttechnologien und funktionelle Designs machen's möglich.

< Wm's Sublime Jacket & Wm's Spire Bib





LANGE

DEIN WINTER. DEIN SPORT.

#TagimSchnee



Foto: Intersport

Dein Winter. Dein Sport. startet zur Saison 2017/18 mit dem Verband Deutscher Seilbahnen (VDS) eine Veranstaltungsreihe, die Wintersportlern in vielen Gebieten Deutschlands einen besonderen Tag im Schnee ermöglicht.

„Wir wollen besonders Familien ansprechen und Kindern ein Erlebnis im Schnee schenken“, sagt DSLV-Geschäftsführer Peter Hennekes. Auch für VDS-Geschäftsführerin Birgit Priesnitz stehen die Jüngsten im Mittelpunkt. „Ihnen möchten wir die Faszination Schnee vermitteln und Lust machen auf Bewegung im Winter, auf Bewegung draußen in der Natur.“

An verschiedenen Tagen über den ganzen Winter verteilt erwarten die Wintersportler Angebote wie ermäßigte Liftkarten, Gratistickets für Kinder, Rabatte beim Ski- und Snowboardverleih und einiges mehr. Zudem haben Besucher an einigen Orten die Möglichkeit, kostenlos Material zu testen.

www.deinwinterdeinsport.de

CONTOUR hybrid FAT free Skitourenfell



Das hybrid FAT free ist das perfekte Fell für alle Freerider mit breiten Latten: klein zu verpacken, geringes Gewicht, mit verlässlicher Haftkraft auch bei mehrmaligem Auffellen, sehr pflegeleicht - die Hybrid-Adhäsionstechnologie macht's möglich. Das FAT free ist für Ski ab 108 mm Mittelbreite geeignet, es gibt ebenfalls eine schmalere Version für Ski ab 95 mm. Beide sind in der Länge 10 cm variabel, so dass ein Fell für mehrere Ski verwendet werden kann.

Aufgrund des Adhäsionsklebers ist auch das Handling easy: Der Hybrid-2-Lagen-Kleber liefert Adhäsionstechnologie der neuesten Generation mit hoher Oberflächenhaftung, um das Eindringen von Schnee zu verhindern. Trotzdem kann er auch mit den Eigenschaften „kleberloser“ Felle glänzen, denn er haftet auch bei sehr tiefen Temperaturen gut, die Felle sind leicht zu trennen und die Haftschrift ist abwaschbar. Nachbeschichten ist nicht notwendig. Die contour hybrid FAT free Felle kommen in einem Packsack mit Abdecknetz und Fleece-Einlage zum Trocknen des Belags vor dem Auffellen.

www.kochalpin.at

SPURWECHSEL

Klaus Schanda



Foto: Benedikt Lechner

Bei einem Abendessen mit Freunden im 25hours-Hotel in München bin ich über einen netten Slogan gestolpert: „Bavarians do it better“ und sie haben es wirklich gut gemacht. Alte Hülle, neuer Geist. Koa Wellness, aber Ehrlichkeit! Es freut mich immer wenn in Bayern neue Produkte entstehen. Wundern muss ich mich manchmal über das Deuten zu unseren Nachbarn im Alpenraum („schaut s doch nach Österreich, die machen es uns vor...“). Die Zeit der „Wurst-was-i-damit-ausricht-Generation“ neigt sich dem Ende zu, wir können uns nicht mehr bedenkenlos die Natur untertan machen und jeden Raum für unseren Sport nutzen. Es muss Rückzugsmöglichkeiten geben und wir haben eine Verantwortung unseren Ressourcen gegenüber.

Entscheidungen, die heute nicht nachvollziehbar erscheinen, können morgen schon ihre Richtigkeit haben. Unseren Hausberg im Sommer nicht für Mountainbiker zu öffnen, der Rückbau des Skigebietes am Wank sowie weitere Überlegungen aus Skipisten Tourenabfahrten zu machen sind Beispiele aus Garmisch-Partenkirchen. Wir lieben unser Skigebiet und pflegen diese Kulturlandschaft und die damit verbundenen erschlossenen Gebiete. Genauso lieben wir unsere Natur, die es zu schützen gilt und am Ende unser größtes Pfund, auch im Vergleich zu unseren Nachbarn, sein wird.

Auch ist eine Differenzierung am Markt wichtig. Nicht jeder kann Südtirol, nicht jeder will Ischgl und nicht jeder hat das Potential von Garmisch. Wir freuen uns über ein breites und buntes Publikum und die unterschiedlichen Möglichkeiten, einen Berg zu genießen. Genauso freuen wir uns über respektvollen Umgang unserer Gäste mit der Natur, ob Skifahrer, Tourengänger oder Ausflügler, die einfach nur die Aussicht genießen möchten. Stolz sind wir auf das Projekt „Garmischer Ski Ticket“ mit der DB Regio, bei dem es uns gelungen ist, Gäste von der Straße auf die Schiene zu bringen und diese Erfolgsgeschichte soll sich auch im Sommer fortsetzen. Dies heißt aber nicht auf jeden Zug aufspringen, jeden mitnehmen und jeden bedienen, da gehst am Schluss unter.

www.zugspitze.de | #topofgermany

XT FREETOUR

Im Zentrum unserer Schuhe steht stets der Fuß. Die Folge: Maximale Kontrolle, Präzision und Reaktionsfähigkeit. Was zählt ist einzig und allein das Gespür für den Schnee und der Fokus auf den unverspurten Hang. Unser Anspruch: Ein Skischuh, so komfortabel wie leistungsfähig, für ein unvergleichliches Skigefühl.

BE ONE WITH YOUR BOOTS.



XT 130 FREETOUR



AURIC CUT BC SPIN
& ORB CLARITY

Performance, die Berge versetzt

Der Auric Cut BC SPIN setzt einen neuen Sicherheitsstandard. Sowohl auf als auch abseits der Piste. Dank POC's innovativer SPIN Technologie und den frei beweglichen Pads kann sich der Kopf bei einem Sturz mit schrägem Aufprall relativ zum Helm bewegen. So wird die Aufprallenergie reduziert und das Gehirn geschützt. Das weiterentwickelte, multi-impact-fähige EPP-Material sowie die robuste ABS-Außenschale stehen auch mehrere Stürze durch.

Die Orb besitzt POC's neu entwickelte Clarity Scheiben von Carl Zeiss. Der Kontrastboost sowie speziell abgestimmte Farbspektren verleihen Skifahrern und Snowboardern präzisen Durchblick für den ganzen Tag – erhältlich für sonniges, bewölktetes und bedecktes Wetter.

Mehr Infos auf pocsports.com

POC

REACTOR
AIRBAG SYSTEM



REACTOR 15_UL
1660 G



REACTOR 18
2010 G



REACTOR 24
2080 G



REACTOR 25_UL
1720 G



REACTOR 32
2040 G



REACTOR 32 PRO
2040 G



REACTOR 40
2020 G

LIGHT, COMPACT AND RELIABLE
TRUE PERFORMANCE MATTERS



ARVA
snow safety equipment



THULE
SWEDEN

FREE

TEST

Presented by



xDrive

Das intelligente Allradsystem.

2018

RIDE

IVAL

Thule FreerideFestival presented by BMW xDrive in Saalbach mit neuem Standort direkt am 12er Express

Mit dem neuen und zentralen Standort direkt an der Gondelbahn „12er Express“ steht 2018 noch mehr Platz für das Festival-Gelände zur Verfügung. Gleichzeitig sind die Teilnehmer dank des direkten Pisten- und Bahnanschlusses noch schneller auf den schönsten Freeride-Hängen zwischen Schattberg, 12er und Wildseeloder. Da passt es natürlich perfekt ins Bild, dass die Schneebedingungen zum Start der Wintersaison in Saalbach derzeit so gut sind wie schon seit Jahren nicht mehr. Kernstück bei jedem Tourstopp des Freeride-Festival ist der größte kostenfreie Freeride-Ausrüs-

Equipment ausgiebig zu testen. Durch den Zusammenschluss mit dem Tiroler Skigebiet Fieberbrunn im Jahr 2015 ist eines der größten und vielseitigsten Skigebiete der Alpen entstanden - und das Areal hat sich zum absoluten Freeride-Hotspot der Szene entwickelt. Der Skircircus bietet dabei sowohl für Einsteiger, als auch für Freeride-Profis das passende Angebot und ist dazu auch noch von allen Seiten aus schnell zu erreichen. Ergänzt wird der Ausrüstungstest um ein umfangreiches Rahmenprogramm. Für Freeride-Rookies sind die Freeride-Kurse und geführten Freeride-Touren der Freeride-Skischool Saal-

besten Spots im Gebiet erkunden. Und dabei auch noch Gutes tun: Alle Teilnahmegebühren, die die Freeride-Skischool an diesem Wochenende einnimmt, gehen als Spende an den „Lake Of Charity“.

Ein weiteres Highlight ist „Goergl Intense by Thule“. Stephan Goergl, Doppel-Weltcup-Sieger, staatlich geprüfter Skilehrer, Skiführer und Coach bietet zusammen mit Thule ein einzigartiges Programm rund um die Themen Skitouren und Freeriden. Gemeinsam mit Stephan kann hier jeder in kleinen Gruppen einen traumhaften Tag erleben und gleichzeitig vom Know-How eines absoluten Skiprofis profitieren.



tungstest der Alpen. Das weitläufige und abwechslungsreiche Gebiet des Skircircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn bietet dann auch die perfekte Kulisse, um das neueste

Freeride-Staatsmeisterin Sabine Schipflinger die

Wie bei jedem FreerideFestival bringt der BMW xDrive Shuttle die Teilnehmer den ganzen Tag über sicher und bequem im brandneuen X3 vom Ende der besten Freeride-Abfahrten zurück zum Lift. Und die gemütliche Thule Lounge mitten im Eventgelände ist der perfekte Platz, um bei einem Getränk den Tag noch ausgiebig zu diskutieren. Hier sind dann auch die internationalen Freeride-Athleten von THULE und BMW vor Ort und geben gerne ihre besten Tipps an die Teilnehmer weiter.

Die Anmeldung für den Ausrüstungstest und die Side-Events ist ab sofort auf www.freeride-testival.com online. Dort gibt es auch alle Informationen rund um die Veranstaltungsreihe und die weiteren Tourstopps.

www.freeride-testival.com



Reparieren ist ein fundamentaler Akt

Andy Cook kümmert sich gerade um eines der insgesamt rund 50.000 Kleidungsstücke, die im letzten Jahr in unserer Werkstatt in Reno repariert wurden. TIM DAVIS © 2017 Patagonia, Inc.



In der heutigen Wegwerfgesellschaft ist das Reparieren und jahrelange Nutzen unserer Bekleidung der fundamentalste Akt. Durchschnittlich tragen wir Kleidungsstücke nur drei Jahre lang. Doch die Materialien und Herstellungsverfahren für neue Bekleidung verursachen riesige Schäden für den Planeten.

Die Ski/Snowboard-Bekleidung von Patagonia wird so hergestellt, dass sie möglichst lange hält und bei Bedarf repariert werden kann. Wenn das Produkt in Mitleidenschaft gezogen wurde, reparieren wir es in unserer eigenen Reparaturwerkstatt oder wir zeigen Ihnen, wie Sie selbst Hand anlegen können. Falls eine Reparatur nicht mehr möglich ist, funktionieren wir die Materialien um oder wir recyceln sie.

Mehr darüber erfahren Sie auf: patagonia.com/keepitinplay.

patagonia[®]

VERLOSUNG

Freeride Wochenende in ISCHGL



Ischgl – bekannt für unzählige, perfekt präparierte Pisten und eine bestens organisierte Gastronomie und Hotellerie hat noch ein anderes Gesicht: Ischgl ist nämlich ein wahres Paradies für Freerider - ein echter Geheimtipp sozusagen.

Ischgl Gäste sind zum Großteil Genussskifahrer. Sie tummeln sich auf den breiten, mäßig steilen Pisten oder in einem der vielen Restaurants. Daher findet man auch

Tage nach dem letzten Schneefall noch massig unverspurte Runs in der Silvretta Arena. Egal ob Profi oder Anfänger – in Ischgl sind Freerider und Variantenfahrer bestens aufgehoben. Durch die Eröffnung der Piz Val Gronda Bahn in der Wintersaison 2013/14 gewann die Silvretta-Arena nicht nur weitere Pistenkilometer, sondern enthüllte ein bisher verborgenes Freeride-Gebiet: 900 Höhenmeter Powderspass vom Feinsten mit weiten

Hängen, verspielten Kuppen und Mulden. Nicht nur Hannes „Hone“ Walser, Berg- und Skiführer der Skischule Ischgl, schwärmt in höchsten Tönen von seinem Homespot: „Während sich die Pro s hauptsächlich in den langen Runs Richtung Samnaun aufhalten, können die Beginner s gemütlich in Pistennähe an sich und ihrer Technik arbeiten.“

Wenn auch Du demnächst von Ischgl schwärmen willst, findest Du die Verlosung auf der Bergstolz Website. Dort verlosen wir ein Wochenende von Freitag-Sonntag für zwei Personen in einem 4**** Hotel mit Halbpension und Liftpässen.
www.ischgl.com

SCOTT Backcountry Pro AP 20 Kit

VERLOSUNG



Der SCOTT Backcountry Pro AP 20 ist der bevorzugte Airbag professioneller Freeskier und Wettbewerbs-Freerider. Unser minimalistischer Lawinenrucksack, der ganz auf Heli-Trips, Freeriding und Skifahren außerhalb erschlossener Liftgebiete ausgelegt ist, verfügt über die Alpride 2.0 Technologie. Im AP 20 kannst du Basics wie Schaufel, Lawinsonde und Wasser unterbringen, hast aber auch Platz für Reserve-Handschuhe, -Kleidung oder -Brillen.

www.scott-sports.com

ARMADA Tracer 108

VERLOSUNG



Der Armada Tracer 108 ist für Highspeed gebaut und glänzt mit einer bemerkenswerten Gewichtseffizienz. Er teilt viele Attribute des breiteren 118, ist aber noch vielseitiger. Dieses Modell wurde für Freerider und Tourengerer entwickelt. Es ist sehr anpassungsfähig und bleibt überall am Berg stabil – auf und neben der Piste. „Der Tracer 108 ist ein extrem vielseitiger Ski und an jedem Tag die richtige Wahl. Er fährt sich bei wechsellendem oder zerfahrenem Schnee ebenso gut wie bei einem Riesenslalomswung auf der Piste. Bei der Entwicklung hatten wir auch die Tourengerer im Hinterkopf. Dank des sich verjüngenden Kerns bleibt das Schwunggewicht niedrig. Zugleich bietet der Ski eine Makellosigkeit und ein solides Fahrgefühl, das in seiner Kategorie einzigartig ist.“ – Meint Armada Urgestein Todd Ligare.

Wir haben einen Tracer 108 in der Länge 188cm von Armada bekommen. Das Gewinnspiel und die Frage findest Du wie immer auf bergstolz.de.

www.armadaskis.com



en
state of elevenate

this is

Armada. "

TRACER
GENUINE
BY
Joseph Toney

ARMADA



BENJAMIN GERARD-GROSSO | LA GIETTAZ

BORIS DUFOUR

Meine besten Bilder sind all die, die ich nicht gemacht habe! Eigentlich sehe ich mich überhaupt nicht als Fotograf. Ich bin Skifahrer und versuche ein paar Souvenirs vom Berg mitzubringen ohne dabei meine Buddys zu lange vom Skifahren abzuhalten. Beim Steep Skiing will ich immer im Couloir sein, denn die Anstrengung und das Gefühl für den Berg gehört für mich einfach dazu. Ganz wichtig für mich und meine Jungs sind die breiten Freetourer – sie erweitern die Möglichkeiten enorm und ermöglichen Skifahren so, wie wir uns das vorstellen.

du4photo.blogspot.com





BENJAMIN GERARD-GROSSO | CHAMONIX



JULIEN REGNIER | LA PLAGNE



MATHIEU NAVILLOD | MONTAFON



JULES BERGER | CHAMONIX



STELLAR HELISKIING

NO DOWNDAYS, NEVER!

Autor: Sandra Lahnsteiner | Fotos: Colleen Gentemann



„Das sieht aus wie in einem alten Film!“, meint Janina, als wir langsam in unserem Auto durch Kaslo rollen. Ich kann mich schwer entscheiden auf welcher Seite ich raussehen soll, da liegt rechts ein riesiger Raddampfer am Ufer des Kootenay Lake – wie wir später herausfinden sollten die SS Movie, erbaut 1898 und getreu restauriert die Attraktion von Kaslo – da reihen sich links in der einzigen Hauptstrasse lieblich gestaltete Schaufenster, Boutiquen, Bars und Restaurants aneinander. Nothing fancy, dafür klein und fein und etwas angestaubt. Aber es hat dennoch etwas gemütliches, fast familiäres. Und irgendwie wirkt der Ort aus der Zeit gefallen.

Kaslo am Westufer des Kootenay Lake, 70 Kilometer nordöstlich des bekannteren Nelson hatte seine Hochzeit als Silberabbaustätte und wird oft als der schönste kleine Ort in British Columbia bezeichnet. Kaslo hat aktuell etwa gut 1.000 Einwohner und liegt etwa fünf Autostunden vom Flughafen Kelowna entfernt. Kelowna kannten Janina Kuzma und ich bereits als Anflughafen voran gegangener Trips, die meist in den Monashees endeten. Diesmal visierten wir die Selkirk and Purcell Mountain Range an.

„Da vorne, das muss es sein!“ sag ich zu Janina, die vor lauter Schauen fast auf das Autofahren vergessen hätte: Das Kaslo Hotel und somit die Endstation unseres fast siebenstündigen Roadtrips, der frühmorgens um fünf Uhr in Golden gestartet war. Wir waren über den Rogers Pass gefahren, hatten in Revelstoke gefrühstückt, waren über den Highway 23 gefahren, der uns auch eine eiskalte und windige Fährenüberfahrt über den Arrow Lake (Columbia River) gebracht hatte und hatten in dem Hippieort New Denver unseren Koffeeinhaust aufgefrischt, um bei strömendem Regen, tiefhängenden Wolken und Nebel in Kaslo anzukommen.

Das Kaslo Hotel direkt am See ist ein Haus mit modernem altem Chic und beherbergt neben dem klassischen Hotelbetrieb und einer Bar auch die „Base“ von Stellar Heliskiing. Die meisten Heli-Gäste wohnen direkt hier. Allerdings ermöglicht die Crew von Stellar ihren Gästen „KASLO PUR“, d.h. diniert wird in den verschiedensten Restaurants des Ortes: da gibt es die Tappas Bar, den Old American Burger Laden, die Pizzeria - das wars dann auch schon. Aber das sorgt für Abwechslung und ein Kennenlernen der Lokals, wir waren schwer begeistert. Das ist eindeutig der Vorteil einer Heliskibase die direkt aus einer Stadt, aus einem Ort operiert und nicht aus einer 5* Lodge. In





meinen Augen sind das 6*, einfach weil man die Möglichkeit hat sich zu bewegen, etwas über den Ort zu erfahren. Ohne Aufwand, direkt vor der Türe. An Downdays wäre man hier quasi flexibel...

Apropos Downdays: „Das Wetter sieht wohl nicht so toll aus, denk nicht dass die heute fliegen“, lässt Janina kurz anmerken und versetzt unseren Hoffnungen auf einen „Spätnachmittagsausflug“ einen Dämpfer. Der Regen prasselt grad so auf die Strassen... Wir lassen uns die Vorfreude auf die nächsten Tage aber nicht nehmen, spazieren ins Hotel und staunen nicht schlecht, als wir auf 100% strahlende Gesichter der Heliskigäste treffen – „it was epic out there today“ und „maybe we get out there again later“ konnte man von den etwa 20 Skifahrern hören. (24 Personen ist übrigens die maximale Anzahl, die Stellar Heliskiing zur gleichen Zeit „bedient“ – da passte unsere Crew mit Kiwigirl Janina Kuzma, Filmer Evan & Fotografin Colleen Gentemann ja grad noch gut dazu! Glück gehabt!)

Aber wie jetzt, die waren heute draussen, bei dem ...Wetter? Echt jetzt? Das war kein Downday heute für die? Janina und ich hatten definitiv Fragezeichen in unseren Gesichtern und die wurden auch nicht geringer, als wir wenige Augenblicke später auf Jason Remple treffen, den Gründer von Stellar Heliskiing. „Welcome Shades of Winter Ladies“ schmettert er uns schon von weitem entgegen gefolgt von einem „you better get geared up!“.

Schnell wird uns klar, dass das Wort Downday hier in Kaslo eine völlig andere Bedeutung hat und wir unsere bisherigen Erfahrungen völlig über den Haufen werfen würden. In der Saison 16/17 hatte Stellar Heliskiing insgesamt vier Downdays, also tatsächlich, nur vier Tage an denen Gäste nicht zum Skifahren kamen. Und das liegt nicht daran dass die Company einfach fliegt um den powderhungrigen Skifahrern aus aller Welt das Geld aus der Tasche zu ziehen, sondern schlicht und einfach daran dass es praktisch bei jedem Wetter funktioniert, weil:

- A| weiter oben meist kein Regen, sondern Schnee ist
- B| die Piloten ein meist nebel freies Tal zum Anfliegen haben und
- C| es aufgrund der Bäume und Treeruns – und deswegen waren wir ja auch hier – genug Kontrast und damit Landezonen gibt, sodass die Helis bei praktisch jedem Wetter fliegen können. Und die Bestätigung auf Jason's Aussagen sollten wir alsbald bekommen.
- D| die Crew im Sommer sogenannte Landingspots ausgesteckt hat, die es Piloten auch bei schlechterer Sicht ermöglicht, sicher zu fliegen und zu landen.

Man kann förmlich unsere Aufregung spüren – nach unserer Autofahrt doch noch ein, zwei Runs zu machen scheint brutalst verlockend. Immer noch etwas ungläubig machen wir uns auf den Weg in unsere Zimmer um uns „ready“ zu machen und treffen uns eine gute halbe Stunde später im nigel nagelneuen Hangar, etwa fünf Autominuten vom Kaslo Hotel entfernt. (Heliskigäste werden normalerweise hierher bequem geschuttelt, für uns war es einfacher gleich selbst zu fahren.)

Im Hangar angekommen treffen wir auch gleich wieder auf Jason, der auch Leadguide ist und unseren Helipiloten. Wie für alle Kunden steht auch für uns das klassische Safety Briefing auf dem Programm. Das beinhaltet wichtige Informationen über den Heli, wie und wo - und wo nicht - man sich

KAESTLE

KENNER FAHREN KÄSTLE

LORRAINE HUBER, UNSERE FREERIDE WELTMEISTERIN 2017
Lorraine liebt es mit ihrem BMX105 HP über frisch verschneite Tiefschneehänge zu gleiten. Gar unbeschwert fliegt sie über die Hänge und springt über Cliffs. Der Progressive Rise Rocker gibt ihr maximalen Auftrieb und lässt ihre Schwünge schweben. Dieser Ski lässt Kenner wie Lorraine dank Titanalbegurtung und Hollowtech 2.0 nicht im Stich. Ein kraftvolles Gesamtpaket gemacht #forski



um den Helikopter herum bewegt, was im Falle eines Notfalls zu tun ist etc. UND – ein ausführliches – wenn nicht sogar DAS ausführlichste – Lawinensicherheitsbriefing das ebenfalls alle Skifahrer, egal ob Pro oder nicht-Pro, Filmer, Fotografen, einfach jeder der sich im Gelände draussen bewegt mit der Company durchlaufen muss. Immer. Und das ist gut so. Wir hatten diesmal bei Shades of Winter einen kanadischen Filmer mit, mit dem wir bislang noch nicht zusammengearbeitet hatten und es ist einfach brutal wichtig zu wissen, dass im Fall des Falles, sollte trotz aller Maßnahmen und Risikomanagement dennoch eine Lawine abgehen, diejenigen mit denen ich draussen im Gelände bin und die die einzigen sind, die mir helfen können, wissen was zu tun ist. Und man kann nie gut genug sein, wenn es um den Umgang und die Suche mit dem LVS, Sondieren und Schaufeln geht. Also gehen wir samt Ausrüstung gleich mal in das Schneefeld vor dem Hangar um jeweils ein Gerät zu vergraben, zu suchen, zu sondieren, auszugraben etc. Nachdem wir das Sicherheitsbriefing komplett durchlaufen haben sind wir auf „standby“, also in der Warteschleife. Vielleicht fliegen wir ja doch noch raus... Das ist okay für uns, das kennen wir ja bereits von anderen Heliski-trips. „Hurry up to wait“ – also sich zu beeilen um dann zu warten, um fünf Uhr in der Früh genauso wie bei uns eben gerade um zwei Uhr Nachmittag. Die Zeit vertreiben wir uns mit weiterem Üben der Feinsuche, Unterschieden zwischen diversen LVS-Geräten, Gesprächen über mögliche Zonen zum Skifahren und vielem mehr.



Auch wenn zumindest dieser Tag dann doch noch als Downday für uns durchging, war es für Stellar Heliskiing allgemein keiner: die Klienten sind an diesem Tag immerhin den ganzen Vormittag im Powder gewesen. Die strahlenden Gesichter bestätigen es.

Das wars dann aber auch schon mit Downdays für uns. Die kommenden Tage waren FULL-ON POWDER DAYS. Und das, obwohl sich die Sonne kein einziges Mal gezeigt hat. Das heisst vom alpinen Terrain höher oben sahen wir praktisch gar nichts während dieses Trips. Wir bewegten uns ausschließlich in den Bäumen – perfekte kanadische Treeruns. 800 Meter non-stop einfach nur geiler Powder. So dass du dir um keinen in der Gruppe Sorgen machen musst. Weils einfach genial ist. Du den von Bäumen ausgesteckten Korridor quasi von oben bis unten sehen kannst. Für jeden etwas dabei. Und für uns so viel, dass wir am liebsten gleich auch in der heurigen Saison wieder nach Kaslo zurück kehren würden. Aber schau ma mal...



FEEL / FREE



RUSTLER 11 139-112-129



RUSTLER 10 133-102-122.5

FREE TO FUN

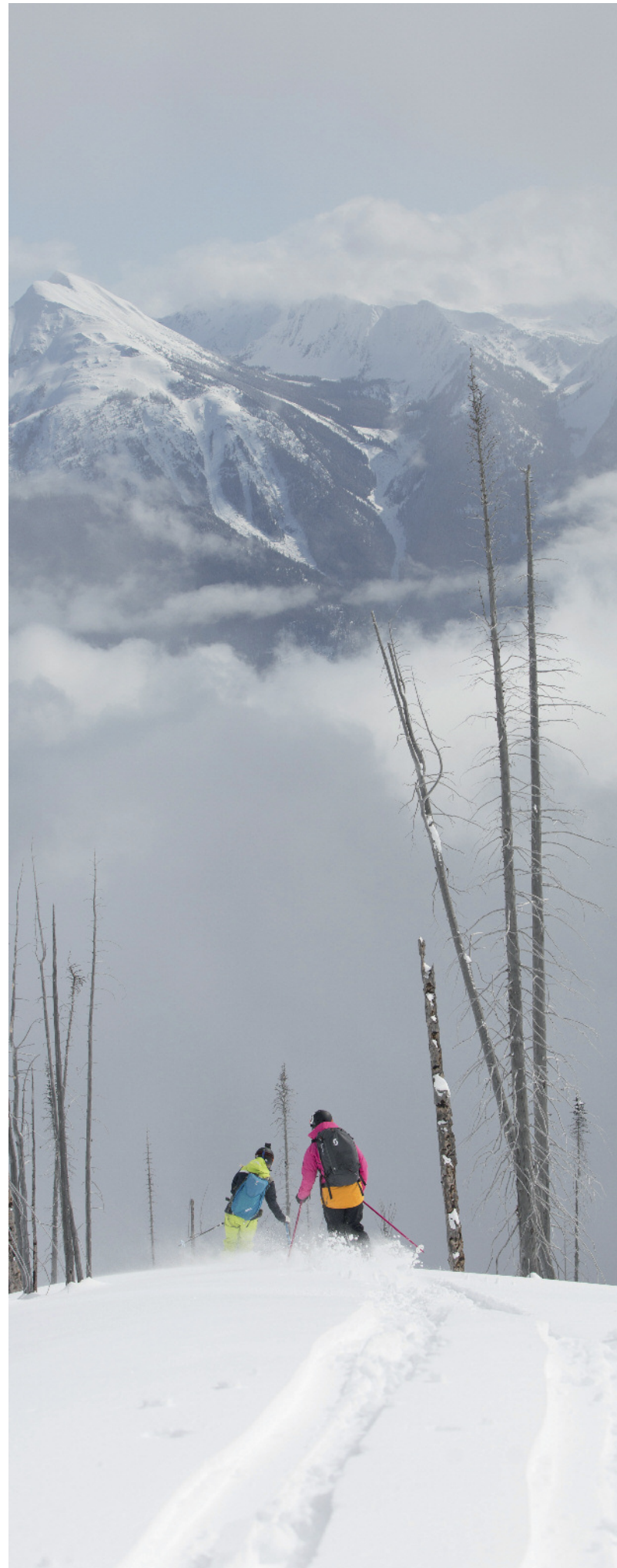
THE NEW 2017-18 RUSTLER COLLECTION

Blizzard skiers worldwide are now reaching for the new Rustler as their go-to ski of choice. From Freeride World Tour champion, Leo Slemett, to everyday fun seekers, the Rustler series lets you rip on any terrain with confidence.

New Carbon Flipcore D.R.T. construction allows the skis to be playful, forgiving, and versatile. Let's shred.

BLIZZARDSPORTS.COM

 **BLIZZARD**



INFO BOX

STELLAR
HELISKIING

NO DOWNDAYS, NEVER!



Der Ort Kaslo liegt in British Columbia in Kanada und am Ufer der Kootenay Lakes. Der Ort befindet sich Luftlinie ziemlich genau in der Mitte zwischen Vancouver und Calgary. Kaslo war Film Location für @shadesofwinter CROSS-ROADS mit Janina Kuzma & Sandra Lahnsteiner
visitkaslo.com.

ANREISE.

- Mit dem Flugzeug von München nach Kelowna ab ca. 1.000 € (ca. 15 Stunden); mit dem Mietauto auf der BC 97 N bis Vernon – BC 6 Richtung Osten bis New Denver – BC 31A E bis Kaslo (ca. 350 km bzw. 5 Stunden).

STELLAR HELISKIING.

- Instagram: @stellarheli
www.stellarheliskiing.com/package/multi-day

UNTERKUNFT.

- Kaslo Hotel
- Zimmer kosten zwischen 120 und 500 CAD pro Nacht – je nach Saison und Anzahl der Personen. Achtung! MwSt. kommt noch dazu.
www.kaslohotel.com

SHADES OF WINTER.

- Shades of Winter ist eine Multimedia-Plattform, die sich auf Frauen im Actionssport fokussiert – besonders im Freeriden. Dabei entsteht mit Freeride-Camps und den verschiedenen Medienkanälen eine Möglichkeit speziell für Freeriderinnen, sich untereinander kennen zu lernen und zu verbinden.
www.shades-of-winter.com

STRIDER
ADVENTURE READY.

ISPO AWARD
WINNER
2017/2018

STRIDER PRO 130 DYN

POWERED BY MICHELIN® TECHNICAL SOLES

INFRARED



NORDICA

NORDICA.COM



Hot Stuff for big days

Der „Freeride Skitest Kaunertal“ wird gemeinsam von den Magazinen freeskiers.net, dem powdermagazin.com und dem Bergstolz Ski & Bike Magazin organisiert. Er hat sich in den letzten Jahren zum größten Freeride Skitest der Alpen entwickelt. Sage und Schreibe 37 Skihersteller sind im März 2017 unserer Einladung gefolgt und haben Ihre neuesten Freeride-Waffen mit ins Kaunertal gebracht.

Bei der Kategorie „hot stuff for big days“ mußten wir der versammelten Skiindustrie keine großen Vorgaben machen. Und das entspricht auch genau der Philosophie unseres Skitests: Jeder Hersteller hat seine eigene Philosophie und Herangehensweise an das Thema Skibau. So variieren Mittelbreite und Konstruktion in

dieser Testkategorie stark. Aber genau darauf wollen wir mit unserem Skitest eingehen: Es gibt nicht die eine Mittelbreite, den einen Shape oder die eine Länge. Die Ski präsentieren sich völlig unterschiedlich und jeder Skifahrer sollte den Ski kaufen, der zu seinem Fahrstil und seinen Vorlieben passt. Genau deswegen verzichten wir auch auf ein Ranking, da wir der Meinung sind, dass es nicht „den besten Ski“ gibt. Sondern nur den, der am besten zu Dir ganz persönlich passt. Und um genau den zu finden, soll Dir unser Skitest helfen.

Grundsätzlich raten wir die Ski vor dem Kauf selbst zu testen. Entweder ihr nutzt dazu die vielen Openings, spricht mit Eurem Händler vor Ort oder kommt am Ende der Saison zu einem der Tourstopps des Thule Freeride Festival presented by BMW xDrive – schließlich soll EUER Ski ja dann auch der Richtige sein!



VÖLKL Confession

Gefahrene Länge: 193 cm | Ø R= 26,5 m
 Taillierung: 144 | 117 | 133 mm
 Gewicht: 4700 g
 Preis: 799,95 Euro

Unser Eindruck:

Leicht, steif, gerade, wenig Rocker – „eine Hardcore-Big-Mountain-Waffe“. Auf der Piste geht außer „riesigen Turns“ gar nix, und für die braucht man Power in den Beinen. Dafür läuft der Confession ohne den geringsten Mucks selbst bei gefrorenen Schlägen vollkommen stabil und „pflügt schnell und mit eiserner Hand überall durch“. Auch im Pulver mag es der Völkl schnell, dann kommt die Schaufel gut aus dem Schnee. Schafft man die nötige Mindestgeschwindigkeit, dann lässt sich der Ski sogar überraschend gut drehen. Fazit: „Ein Big-Mountain-Gerät für sehr gute Skifahrer, die immer am Anschlag unterwegs sind. Insgesamt aber alltagstauglicher als das Vorjahresmodell.“



Rossignol Soul 7 HD

Gefahrene Länge: 188 cm | Ø R= 21,0 m
 Taillierung: 140 | 116 | 130 mm
 Gewicht: 4200 g
 Preis: 699,99 Euro

Unser Eindruck:

Ein klassischer Rossi im „Hero-Turtle-Design“ wirkt der Super 7 beim Aufheben schon leicht und handlich. Fahren lässt er sich richtig einfach – ohne viel Kraftanstrengung dreht er schön weich über die Schaufel und bleibt bis in den Topspeed-Bereich schön ruhig und stabil. Die Dämpfung arbeitet bei Schlägen wie sie soll und der Ski bleibt immer ansteuerbar. So gibt er auch Einsteigern viel Sicherheit und ein gutes Gefühl. Leichte Fahrer/innen und Freeride-Anfänger können sich den Super 7 ruhig mal ansehen, denn damit wird ganz sicher die Freude aufs Off-Piste-Fahren geweckt – vor allem bei dem Auftrieb und Mega-Surf-Feeling im Pow!



K2 Catamaran

Gefahrene Länge: 191 cm | Ø R= 21,0 m
 Taillierung: 136 | 120 | 131 mm
 Gewicht: 4600 g
 Preis: 699,95 Euro

Unser Eindruck:

Der Catamaran wirkt wie ein verspielter Powder Twin-Tip, mit seiner Retro-Optik fällt er zusätzlich auf. Im Kurzschwung auf der Piste carven ist mit dem Teil nicht, längere Radien gehen sich aber auch auf der Kante gut aus. Im zerfahrenen Gelände fährt er sich deutlich stabiler als erwartet, allerdings braucht es hier dann schon richtig Kraft in den Beinen. Insgesamt muss man sich an das Fahrgefühl zuerst gewöhnen, hat man's aber mal raus und findet Pulver, dann stehen die Chancen auf einen „epic day“ ausgezeichnet: Auftrieb ohne Ende, lauf ruhig und stabil. Ein Ski für die Big Boys an Big Days – oder: Ein fettes Schiff für besondere Tage.



DYNASTAR Legend Factory

Gefahrene Länge: 190 cm | Ø R= 22,0 m
 Taillierung: 147 | 117 | 127 mm
 Gewicht: 4500 g
 Preis: 749,99 Euro

Unser Eindruck:

Der Dynastar sieht nach „Ich lass dich nicht im Stich“ aus, polarisiert mit seinen Fahreigenschaften aber die Tester. Einigkeit herrscht aber im bevorzugten Tempo des Legend Factory: schnell! Insgesamt zeigt sich, dass große und schwere Fahrer mit dem Dynastar besser zurecht kommen, da er seinem Fahrer ordentlich was an Einsatz abverlangt. Wem die Kombination Speed – Kraftaufwand – Gewicht nicht den Angstschweiß auf die Stirn treibt – Zitat: „Augen zu und durch und hoffen, dass die Kraft bis unten reicht“, der kann sich den Dynastar ansehen – allerdings empfehlen wir aufgrund der stark unterschiedlichen Testermeinungen wirklich, den Ski selbst auszuprobieren.



BLACK CROWS Anima

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 188 cm Ø R= 21,0 m |
| Taillierung: | 143 115 128 mm |
| Gewicht: | 4500 g |
| Preis: | 609,95 Euro |

Unser Eindruck:

Der Anima „kommt der eierlegenden Wollmilchsau schon sehr nahe“: Er reagiert auf der Piste zwar nicht ausgesprochen spritzig und agil – Stichwort „Kurzsprungverweigerer“, lässt sich aber trotz seiner Breite in großen Radien und auch bei High Speed noch gut auf der Kante fahren. Die Abstimmung des Skis ist Black Crows wirklich gelungen, denn der Ski pflügt im zerfahrenen unbeeindruckt durch alle Hindernisse durch, ohne Kompromisse bei der Agilität einzugehen, die Dämpfung funktioniert hervorragend. Im Powder sorgen die Breite in Zusammenspiel mit Tip- und Tailrocker für tolles Surf-Feeling. Das Fazit: „Eine gelungene Big Gun.“



BLACK DIAMOND Boundary Pro

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 185 cm Ø R= 22,0 m |
| Taillierung: | 142 115 124 mm |
| Gewicht: | 4300 g |
| Preis: | 650,00 Euro |

Unser Eindruck:

Der im klassischen Design gehaltene Boundary 115 lässt sich in jeder Situation leicht drehen, tendiert teilweise sogar zum Überschneiden. Auf der Piste machen lange gearvte Radien Laune, im Verspurten die bis in den oberen Tempobereich gut funktionierende Dämpfung. Im Powder ist der Ski dann schließlich zuhause: Solange man nicht zu viel Druck gibt surft der Black Diamond in kleinen und großen Radien nach unten, während die Mundwinkel nach oben gehen. Einsteiger werden mit dem Boundary lange Freude haben, denn auch fortgeschrittene Skifahrer werden sein easy Handling schätzen. Dann ist er sogar als All-rounder einsetzbar.



BLIZZARD Spur

| | |
|------------------|---------------------------|
| Gefahrene Länge: | 192 cm Ø R= 26,0/30,0 m |
| Taillierung: | 150 124 140 mm |
| Gewicht: | 4500 g |
| Preis: | 749,95 Euro |

Unser Eindruck:

„Sieht einfach rattenscharf aus!“ Das schwarze Topsheet mit dem grellen Belag gefallen, der asymmetrische Shape ist wirklich mal interessant. „Der Ski erinnert an einen Stealth Bomber.“ Der bombt dann auch nicht nur im Pulver nach unten, sondern macht auch noch on-piste eine gute Figur – für die 124 mm Breite brutal souverän. Im Zerschossenen sorgt dann die toll abgestimmte Dämpfung für Fahrspaß, gleichzeitig bleibt der Ski stabil durch das lange Tail. Wer auf Spray Turns steht, wird am Spur als Powderwaffe in dieser Saison ebenfalls nicht vorbeikommen: zu gut das Gefühl! Egal welcher Fahrer: Es wird fast keinen geben, der mit diesem Gerät nichts anfangen kann.



DPS Alchemist Wailer

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 189 cm Ø R= 15,0 m |
| Taillierung: | 141 112 128 mm |
| Gewicht: | 3980 g |
| Preis: | 1.299,00 Euro |

Unser Eindruck:

Gewichtsmäßig ist der Alchemist Wailer 112 schon fast ein Freetourer! Dazu kommen noch die allroundtauglichen Fahreigenschaften: Auf der Piste carvt er in langen Radien nach unten, und das unerwartet stabil. Für diesen Ski sollte man dann aber doch ein bisschen was an Kraft und Masse mitbringen, vor allem, wenn man auch mal im zerbombten Gelände unterwegs ist. Im Powder gibt's dafür keinerlei Kritik: surfig, chillig, toller Auftrieb – auch für Einsteiger geeignet. Wer also einen vielseitigen richtig breiten Ski sucht und gerne was Außergewöhnliches hat – der DPS bringt das alles ohne Probleme. Charger greifen besser zu was Anderem.



LINE Pescado

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 180 cm Ø R= 19,5 m |
| Taillierung: | 158 125 144 mm |
| Gewicht: | 39010 g |
| Preis: | 849,95 Euro |

Unser Eindruck:

„Der Line Pescado sieht aber stark aus!“ Nicht nur das Fishtail, sondern auch der spannende Shape machen sofort neugierig. Im Powder entfaltet der Ski sein volles Potenzial: drehfreudig, toller Auftrieb, lauf ruhig, schönes Feedback – Extraklasse. Die große Überraschung war aber die Pistenperformance, denn der Pescado macht auch dort Spaß, nur bei High Speed beginnt die Schaufel zu vibrieren. Seinen spielerischen Charakter behält er auch im zerfahrenen Gelände bei. Ein richtig toll gelungener Powderski, mit dem sehr viele Freerider ihren Spaß haben werden und den jeder mal ausprobiert haben sollte – des Fishtail-Feelings wegen. Ein toller Gute-Laune-Ski!



ATOMIC Backland Bent Chetler

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 192 cm Ø R= 20,5 m |
| Taillierung: | 142 120 134 mm |
| Gewicht: | 4200 g |
| Preis: | 699,99 Euro |

Unser Eindruck:

„Heavy Duty!“ Fortgeschrittene und sehr gute Skifahrer, die einen Spaß für die richtigen Deep Days suchen, sind beim Atomic Bentchetler genau richtig. Für Drift Turns und Spray Turns wird man aktuell kein viel besseres Arbeitsgerät finden, der Bentchetler bringt spitzenmäßiges Surf-Feeling und geht im Powder wie Hölle. Überraschend sind auch seine erstaunlich guten Fahreigenschaften auf der Piste: Mit relativ wenig Kraftaufwand lässt sich der Atomic stabil und easy von A nach B lenken, das taugt sogar für mehr als nur die Pistenquerung. Auch die Dämpfung arbeitet ordentlich, der Ski bleibt im Verspurten stets gut kontrollierbar. „Dieser Ski hat Bums!“





ELAN Ripstick 116

Gefahrene Länge: 193 cm | \varnothing R= 22,9 m
 Taillierung: 143 | 116 | 132 mm
 Gewicht: 3820 g
 Preis: 649,95 Euro

Unser Eindruck:

193 cm??? Der Elan fühlt sich sehr leicht an im Vergleich mit anderen großen Konkurrenten. Auf der Piste die erste Überraschung: Der Ripstick reagiert sehr agil und spritzig, macht richtig Spaß, auch wenn die Schaufel bei Tempo zu flattern beginnt. Dieser Eindruck setzt sich im Verspurten fort, im Powder schlägt aber die Stunde des Elan: Die weiche Schaufel lässt den Ski toll aufschwimmen, die Drehfreudigkeit ist super und auch in Big Turns kommt man superhappy nach unten. Der Ripstick 116 – eine der großen positiven Überraschungen des Skitests! Und ein richtiger Allrounder, da das Gewicht auch für Touren noch sehr gut passt. „Die einfachere Variante des BMX115.“



FISCHER Ranger 115 XTi

Gefahrene Länge: 188 cm | \varnothing R= 20,0 m
 Taillierung: 144 | 115 | 134 mm
 Gewicht: 4300 g
 Preis: 599,95 Euro

Unser Eindruck:

Designmäßig gibt's beim Ranger keine großen Überraschungen, auch bei der Performance bleibt alles beim Alten: Auf der Piste bietet er außergewöhnlichen Fahrspaß, läuft stets stabil und reagiert direkt. Durch die harte Abstimmung wirkt er im Zerfahrenen etwas bockig auf der Kante, wenn man etwas Einsatz zeigt, lässt er sich aber auch hier gut steuern. Im Powder schreckt den Fischer rein gar nichts: Powderhänge, Big Turns, Big Mountain Lines – der lässt sich durch nichts und niemanden beeindrucken. Für einen Powderski ist der Ski erstaunlich vielseitig einsetzbar. Er ist toll ausbalanciert und Fortgeschrittene werden auch bei High Speed viel Spaß mit ihm haben.



MOONLIGHT All Mountain Carbon

Gefahrene Länge: 189 cm | \varnothing R= 26,0 m
 Taillierung: 135 | 109 | 124 mm
 Gewicht: 2960 g
 Preis: 1.049,00 Euro

Unser Eindruck:

Hab ich nur einen Ski in der Hand? Nein! Der ist superleicht. Mit seinen 109 mm unter der Bindung wirkt er richtiggehend schlank im Gegensatz zu den restlichen Latten. „Der gehört eigentlich in die Free-touring-Kategorie.“ Hier würde er allerdings richtig einschlagen, denn der Moonlight fährt sich wirklich gut, sowohl auf der Piste als auch im Gelände. Das Fahrgefühl wird nur bei Topspeed ein wenig unruhig, bis dahin läuft er stabil und spurtreu. Trotzdem wirkt der Ski nicht bockig, sondern lässt sich gut steuern. Besonders im schlechten Schnee fiel das tolle Feedback des Skis auf. Wer einen 100%igen Freetourer mit Abfahrtsqualitäten sucht – hier ist er.



ZAG S122

Gefahrene Länge: 170 cm | \varnothing R= 18,5 m
 Taillierung: 136 | 124 | 138 mm
 Gewicht: 4400 g
 Preis: 689,00 Euro

Unser Eindruck:

Richtig breit, richtig schwer, richtig groß: Mit 122 mm unter der Bindung kommt von ZAG ein massiver Ski. „Beim Gewicht kommt das erste Mal der Gedanke auf, dass die Fahrt vielleicht doch kein Spaß wird.“ Wenn man sich nur auf und neben der Piste bewegen möchte, dann trifft das absolut zu: Fahrspaß ausbaufähig. Im Powder jedoch fühlt er sich wohl. Der Ski kommt gut aus dem Schnee und lässt sich – mit Speed – smooth gen Tal bewegen. Von einem Ski dieser Breite würde man trotzdem etwas mehr Auftrieb erwarten. In Mitteleuropa werden sich eher wenige Orte finden, an denen es jede Nacht 50 cm Schnee herhaut – dort ist der ZAG dann aber eine Macht.





Zugspitze

TOP OF GERMANY

STOLZ DER BERGE

Seilbahn Zugspitze.



Weltrekordbahn



ZUGSPITZE.DE



20 **FREERIDE**
SKITEST
Kautal



FACTION SKIS Candide 4.0

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 186 cm Ø R= 23,0 m |
| Taillierung: | 140 118 134 mm |
| Gewicht: | 3750 g |
| Preis: | 748,00 Euro |

Unser Eindruck:

Hier steht Candide drauf und hier steckt auch Candide drin! Der Candide 4.0 ist ein reinrassiger Newschool-Ski für Backcountry-Freestyler. Für die passt die Abstimmung perfekt: schön weich, drehfreudig und agil, mit tollem „Pop“ und Feedback. Daraus ist zu schließen, dass die Piste nicht sein bevorzugtes Terrain ist, auch wenn sich mittlere und große Radien durchaus carven lassen. Im Gemüse reagiert der Faction gutmütig und fehlerverzeihend, auch leichtere Fahrer kommen gut mit ihm zurecht. Im Pulver dann fährt er tiptop: super Auftrieb, spielerischer Charakter, lauffähig. Sicher kein Ski für den „klassischen“ Skifahrer, für Newschooler aber ein 1A-Spaßgerät.



GOODSCHI Bubalus

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 187 cm Ø R= 18,0 m |
| Taillierung: | 154 125 131 mm |
| Gewicht: | 5100 g |
| Preis: | 799,00 Euro |

Unser Eindruck:

Der Bubalus ist ein 100%iger Powderski und nichts sonst – er versucht auch gar nicht erst, einen anderen Eindruck zu erwecken. Auf der Piste kommt man mit gerutschten Schwüngen noch irgendwie runter, im Verspurten arbeitet die Dämpfung ordentlich und der Ski zeigt Laufruhe und Stabilität. Im Powder spielt der Goodschi dann seine Stärken kompromisslos aus: sensationeller Auftrieb, gute Schwungauslösung und Kontrolle. Wie schon im Verspurten neigt der Bubalus bei hohem Tempo und großen Turns am Kurvenausgang ein wenig zum Verschneiden. Das Fahrgefühl ist gewöhnungsbedürftig, da der Ski recht stark über die Ferse gedreht werden muss. Ein reinrassiger Powderer!



LIB TECH UFO

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 185 cm Ø R= 16,5 m |
| Taillierung: | 148 115 136 mm |
| Gewicht: | 3750 g |
| Preis: | 799,99 Euro |

Unser Eindruck:

Irgendwie wirkt der UFO zu kurz für seine Breite. Tip und Tail sind ziemlich weich, der Radius überraschend klein. So lässt er sich auf der Piste wendig bewegen. Die gute Abstimmung kommt im Gemüse zur Geltung: Die Dämpfung arbeitet einwandfrei, der Ski ist gut steuerbar und bis in den mittleren Tempobereich stabil. Im Powder geht es ums Cruisen, nicht ums Chargen. Warp2 ist nicht die bevorzugte Reisegeschwindigkeit des UFO, da wird der Ski unruhig. Wer einen einfach zu fahrenden Ski für richtig tiefe Tage sucht, der ist hier an der richtigen Adresse. Mit diesem Ski geht's im Gute-Laune-Modus bergab und die Mundwinkel gehen nach oben: „Spielen, nicht heizen!“



SCOTT Scrapper

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 189 cm Ø R= 24,0 m |
| Taillierung: | 144 116 132 mm |
| Gewicht: | 3600 g |
| Preis: | 579,95 Euro |

Unser Eindruck:

In punkto Design zwischen „fresher Underground-Optik“ und „Duschvorhang“ angesiedelt erstaunt der Scrapper auf den ersten Blick durch sein niedriges Gewicht die Tester. Im Praxistest glänzt er bei allen Bedingungen durch unkomplizierte Schwungeinleitung und einfaches Handling, Voraussetzung dafür ist allerdings sportliche Fahrweise. Die Dämpfung funktioniert im Verspurten einwandfrei, auch wenn er vorzugsweise schnell bewegt wird, geht's auch gemütlicher noch gut dahin. Im Pulver überzeugt der Scrapper mit harmonischer Abstimmung und toller Laufruhe - wer einen breiten und agilen Powderski sucht, ist beim Scrapper richtig. Für gute Skifahrer ohne Limit!



LIBERTY Origin

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 190 cm Ø R= 24,0 m |
| Taillierung: | 145 116 136 mm |
| Gewicht: | 4450 g |
| Preis: | 659,00 Euro |

Unser Eindruck:

Schwer, dazu ein richtig massiver Rocker – dieser Ski sieht vielversprechend aus. Am Weg zum Powderhang überrascht der Liberty mit erstaunlicher Agilität und Wendigkeit auf der Piste, große Turns lassen sich auch auf der Kante zirkeln. Ist man im zerbombten Gelände unterwegs, dann glänzt der Origin 116 mit guter Kontrolle und vernünftiger Dämpfung, findet man den tiefen unberührten Pulver, dann ist der Ski ein perfekter fahrbarer Untersatz: Ob kürzere oder lange Radien, mühelos gleitet der Liberty durch den Powder. Durch seinen fehlerverzeihenden Charakter und das easy Handling eignet sich der Origin 116 problemlos für Einsteiger, die einen breiten Ski suchen.



SALOMON QST 118

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 185 cm Ø R= 25,5 m |
| Taillierung: | 142 118 129 mm |
| Gewicht: | 3960 g |
| Preis: | 699,99 Euro |

Unser Eindruck:

Der QST 118 kommt mit ordentlich Vorspannung und Tip- und Tailrocker, dazu eine ziemlich breite und flache Schaufel – die eher weich abgestimmt ist. So kommt auch gleich heraus, wo sich der Salomon am wohlsten fühlt, nämlich im Powder. Während das weiche Tip auf Piste und im Verspurten noch für reichlich Unruhe sorgt, schwimmt der QST deswegen im Pulver richtig gut auf. Abseits unverspurter Tiefschneeträume erfordert der Ski eine wirklich sehr aktive Fahrweise, sonst springt er mit seinem Lenker dorthin, wo ihn der nächste Schlag trägt: „wie ein kleiner Hund auf der Spielwiese“. Deshalb: Eine gute Ergänzung als Powderski, für einen Allrounder fehlt ihm die Vielseitigkeit.



NORDICA Enforcer Pro

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 191 cm Ø R= 21,5 m |
| Taillierung: | 143 115 132 mm |
| Gewicht: | 4800 g |
| Preis: | 649,95 Euro |

Unser Eindruck:

Ein so breiter Ski als Allrounder für jeden Tag? Ja, unter gewissen Voraussetzungen. Nicht nur Kraft in den Beinen, sondern auch gute Skitechnik sollte der Fahrer des Enforcer Pro mitbringen, will er den als Everyday-Ski nutzen. Alle, die mehr an Powdereinsatz denken, sollten trotzdem sportlich Skifahren. Dann bekommt man aber beim Nordica das große Paket: einen überraschend unkompliziert zu fahrenden Ski über 190 cm Länge, der nicht nur im Pulver punktet, sondern auch ruhig und stabil auf der Piste carvt. Natürlich kein Agilitätswunder und im Verspurten ein wenig bockig, ansonsten sehr angenehm abgestimmt und toll zu fahren. Ein Spitzenski ohne Schwächen!

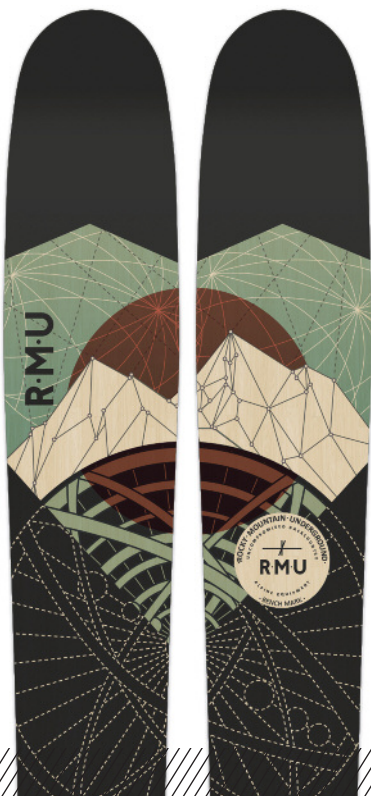


AMPLID Infraglass

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 191 cm Ø R= 29,0 m |
| Taillierung: | 142 126 130 mm |
| Gewicht: | 4900 g |
| Preis: | 810,00 Euro |

Unser Eindruck:

Der klassisch wirkende Amplid hält, was er verspricht: Das ist ein Brett für Powder und Speed! Der Fahrer des Infraglass sollte im Sommer fleißig trainiert haben, denn ohne Kraftaufwand kommt man mit dem Gerät nirgends um die Kurve. Vor allem im Verspurten und im Powder fallen dann seine Stabilität positiv auf – der bügelt über sämtliche Schläge einfach drüber bzw. verträgt er richtig große Turns mit richtig viel Tempo. Je kürzer die Radien, desto schwieriger wird er zu kontrollieren – Agilität ist nicht seine große Stärke. Große und schwere Fahrer mit guter Skitechnik bekommen mit dem Amplid einen Speedbuddy, den nichts aus der Ruhe bringen kann. Vollgas geben!



RMU North Shore

| | |
|------------------|--------------------------------|
| Gefahrene Länge: | 185 cm Ø R= 19,0 m |
| Taillierung: | 135 145 114 130 126 mm |
| Gewicht: | 3600 g |
| Preis: | 799,00 Euro |

Unser Eindruck:

Fun, Fun, Fun! Der North Shore macht richtig Spaß, und zwar an jedem Tag abseits der Pisten. Der spielerische Eindruck bestätigt sich im Praxistest, wo er mit Drehfreude und Spritzigkeit auf der Piste bzw. tollem Auftrieb im Pow besticht, während der Ski seine wahre Sternstunde im Verspurten feiert: unbeeindruckt von sämtlichen Bumps pflügt die Schaufel durch alles durch, der RMU glänzt mit super Ansprechverhalten und toller Dämpfung. Viele unterschiedliche Fahrer – vom verspielten Backcountry-Jibber bis zum Big-Mountain-orientierten Charger – können sich diesen Ski in den Keller stellen. Einziger Tipp: zur längeren Version greifen. „Genial, hoher Gaudi Faktor!“



DYNAFIT Beast 108

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 181 cm Ø R= 22,0 m |
| Taillierung: | 130 107 125 mm |
| Gewicht: | 3500 g |
| Preis: | 700,00 Euro |

Unser Eindruck:

Der breiteste Dynafit ist der Nachfolger des Chugach und hat etwas Gewicht verloren. Damit wird er noch eine Spur aufstiegsfähiger was seinen Fahreigenschaften aber keinen Abbruch tut. Durch den elliptischen Rocker greift die Kante in der Kurve gut und der Dynafit lässt sich auch in geschnittenen Schwüngen gut auf der Piste fahren. Im Verspurten geht die Schaufel glatt über alles drüber, auch wenn der Ski nicht ganz so satt im Schnee liegt. Im Powder geht dann sowieso alles: kurze und lange Schwünge, cruisen und andrücken. Mit dem Beast 108 liefert der Aufstiegsspezialist einen Freetourer mit Abfahrtpotenzial, der bei allen Verhältnissen richtig Spaß macht.

LEKI

Photo @ Christoph Schöch



UPGRADE TO TRIGGER S

POLE BLUE BIRD VARIO S

- **HÖCHSTER KOMFORT**
SCHNELLES, EINFACHES EINRASTEN
BZW. LÖSEN DER SCHLAUFE
- **MAXIMALE SICHERHEIT**
VERMINDERTES VERLETZUNGSRISIKO
- **IDEALE KRAFTÜBERTRAGUNG**
PERFEKTER SITZ,
OPTIMALE FÜHRUNG

WWW.LEKI.COM



BLACK FOREST Powder Weapon

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 187 cm Ø R= 17,5 m |
| Taillierung: | 154 125 131 mm |
| Gewicht: | 4700 g |
| Preis: | 970,00 Euro |

Unser Eindruck:

Das ist ein Brocken von Ski, eine krasse Latte mit hohem Gewicht und auffälligem Design. „Massiv!“ Der Name ist außerdem Programm, denn der Black Forest gehört in den Powder. Über die Piste zum nächsten Hang kommt man zwar, der Ski lässt sich aber nur mit allerhöchstem Kraftaufwand und voller Konzentration fahren. Auch im Gelände gilt: Oberschenkel sind ein Muss! Wer die mitbringt der bekommt einen fetten Ski der alles weg mäht, was sich in den Weg stellt und im Pulver sensationell aufschwimmt. Ein richtig fetter Ski für die großen Jungs, die im Sommer fleißig trainiert haben.



EXTREM Opinion Charger

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 186 cm Ø R= 21,0 m |
| Taillierung: | 134 108 125 mm |
| Gewicht: | 4200 g |
| Preis: | 749,00 Euro |

Unser Eindruck:

Unsere Tester hätten mehr Gewicht und eine weichere Abstimmung beim Opinion erwartet – alleine schon aufgrund der Namensgebung. Der straffe Flex wirkt sich auch gleich auf die Pistenperformance positiv aus. Zusätzlich reagiert der Ski durch die zentral montierte Bindung sehr agil. Im Zerhackten schlägt er sich ordentlich, lässt sich gut steuern und dämpft Schläge auch ausreichend weg. Im Powder gleitet er smooth bergab, nur das lange Heck behindert die Drehfreudigkeit ein wenig. Insgesamt ein Allrounder, der keine richtigen Schwächen hat, aber auch in keinem Bereich heraussticht. Seine Stärke ist die Vielseitigkeit, ein reiner Powderski ist er nicht.



KÄSTLE BMX 115

| | |
|------------------|----------------------|
| Gefahrene Länge: | 185 cm Ø R= 24,0 m |
| Taillierung: | 141 115 130 mm |
| Gewicht: | 4660 g |
| Preis: | 829,00 Euro |

Unser Eindruck:

Ein sehr sehr feiner Ski der Vorarlberger! Unaufregter Look, weiche Schaufel, der Ski selbst breit und schwer, fährt sich der BMX115 auf der Piste beinahe wie ein Pistenski. Fürs Gelände braucht man dann etwas mehr Kraft, ansonsten pflügt der BMX souverän durch zerschossene Hänge, bleibt dabei leicht ansteuerbar und kommt gut raus. Nur die Laufruhe lässt ein bisschen nach. Im Powder ist der Ski sowieso eine Wucht, daher das Fazit: Ein breiter Allrounder für Freerider, die weniger verspielte und mehr geradlinige Ski mögen. Der kann wirklich alles und macht trotz seiner Breite sogar auf der Piste noch Laune. Spitzenklasse!





FOREST SKIS Perun 186 Swallow

Gefahrenre Länge: 186 cm | Ø R= 21,0 m
 Taillierung: 143 | 116 | 135 mm
 Gewicht: 4100 g
 Preis: 1.190,00 Euro

Unser Eindruck:

Das wunderschöne Eschenfurnier fällt ebenso auf wie das Swallowtail – eine außergewöhnliche Powderlatte. Eben solche Fahreigenschaften zeigt der Forest auch auf der Piste: ab mittlerem Tempo werden Schaufel und gesamter Ski sehr unruhig. Im zerbombten Gelände fräst er sich solide durch alle Schläge und Rillen durch, bevor er im Pulver zur Hochform aufläuft. In jedem Tempo lassen sich lange und kurze Schwünge sauber fahren, der lange Rocker schwimmt richtig gut auf. Als Ergänzung für die wirklich fetten Skitage der Saison an denen es Unmengen schneit, ist der Forest eine wahre Wucht, für einen Everyday-Ski allerdings nicht vielseitig genug.



ARMADA Tracer 118 CHX

Gefahrenre Länge: 188 cm | Ø R= 20,0 m
 Taillierung: 144 | 118 | 135 mm
 Gewicht: 4300 g
 Preis: 649,95 Euro

Unser Eindruck:

Der Tracer 118 ist der Breiteste seiner Familie und wirkt wie seine Geschwister auch robust und solide. Für die ordentliche Mittelbreite fällt das niedrige Gewicht positiv auf. Insgesamt bevorzugt der Armada bei allen Bedingungen größere Radien: Auf der Piste ist er dann sogar auf der Kante gut fahrbar, im Gelände trägt er auch höhere Geschwindigkeiten. Das Highlight des Tracer 118 ist aber die Dämpfung: Im Zerschossenen stellt sich unmittelbar der WOW-Effekt ein, da sie einfach ALLES schluckt – absolute Laufruhe! Wer einen richtig fetten Alleskönner zum Ballern sucht, der aber bei Treeruns trotzdem gut steuerbar ist, der kann hier zugreifen.



SOUL SKIS Purple

Gefahrenre Länge: 191 cm | Ø R= 23,0 m
 Taillierung: 136 | 115 | 127 mm
 Gewicht: 4150 g
 Preis: 890,00 Euro

Unser Eindruck:

„Zumindest muss man den Ski nicht lang im Powder suchen“, war nur einer der Kommentare zur gewagten Farbgebung des Purple. Hat man sich daran gewöhnt, kann es nur mehr ein einziges Ziel geben: Tiefschnee! Dort schlägt in schnellen und weiten Radien nämlich die Sternstunde des Purple, er gleitet smooth und easy durch den Powder. Von Piste und zerfahrenem Gelände sollte man sich allerdings tunlichst fernhalten, der Ski fährt sich sehr unruhig durch den schlagenden Rocker und die unausgereifte Abstimmung. Ein wahrer Powderski für Freerider mit richtig guten Oberschenkeln – dieser Ski braucht Kraft, um gefahren zu werden: „Ein Brett vor dem Herrn.“



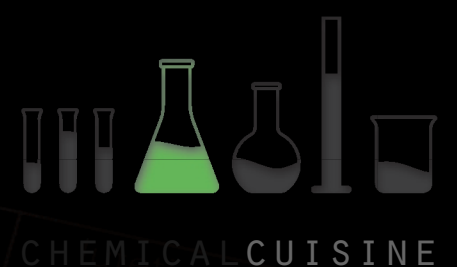
MOVEMENT Go 115

Gefahrenre Länge: 189 cm | Ø R= 24,0 m
 Taillierung: 145 | 115 | 127 mm
 Gewicht: 4680 g
 Preis: 699,95 Euro

Unser Eindruck:

Der leichte GO 115 kommt wertig verarbeitet und mit niedrigem Gewicht, dafür mit straffer Abstimmung. Der Ski will auch gefahren werden, und zwar am besten mit richtig Tempo. Auf der Piste zieht er durch das lange Heck stabil um die Kurve, im Zerhackten sorgt ebendiese Stabilität für wenig Drehfreude. So sollte man schon gute Oberschenkel mitbringen, um den Ski in die gewünschte Richtung zu zwingen. Ambitionierte Lines? High Speed? Kein Problem. Cruisen? Lieber nicht. „Der Movement fährt wie ein Inter City – zügig, aber etwas gleisgebunden.“ Schwerere Fahrer, die forciert unterwegs sind, bekommen mit dem Schweizer allerdings eine Freeride-Waffe an die Beine.

ALPINA





MAJESTY Hypernaut

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Gefahrene Länge: | 186 cm \varnothing R= 20,9 m |
| Taillierung: | 152 120 137 mm |
| Gewicht: | 4100 g |
| Preis: | 769,00 Euro |

Unser Eindruck:

Der Hypernaut sieht extrem schick aus mit seinem technischen Design und dem Schwalbenschwanz. Dazu kommt, dass er sich ausgezeichnet fährt. Auf der Piste glänzt der Ski mit Wendigkeit, direkter Reaktion und Stabilität auch bei angezogenem Tempo. Auch im Verspurten zeigt der Majesty keine Schwächezeichen, denn Schaufel und Dämpfung arbeiten hervorragend. Nur die Stabilität nimmt etwas ab wegen des Hecks. Dann aber: „Eine Powdermaschine!“ Das Channelheck saugt sich beinahe in den Schnee, so kommt die Schaufel noch stärker raus – ein irres Gefühl! Majesty bringt mit dem Hypernaut einen eigenständigen Ski, der im Powder geht wie Hölle und on-piste auch funktioniert.

SEGO Prospect

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Gefahrene Länge: | 187 cm \varnothing R= 26,5 m |
| Taillierung: | 135 112 122 mm |
| Gewicht: | 4400 g |
| Preis: | 749,00 Euro |

Unser Eindruck:

Der solide verarbeitete Sego ist zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig, hat man aber erst einmal das Gefühl für den hohen Flex, dann macht der Ski Spaß – vor allem, wenn man im Powder gerne Freestyle-Elemente einbaut. Der Ski bleibt stets stabil und schluckt durch die gute Dämpfungsabstimmung auch ordentlich was weg. Im Deep Pow fühlt sich der Prospect 112 wie ein Fisch im Wasser, da kann er einfach alles: kurze oder lange Turns, cruisen oder Gas geben. Der Auftrieb und die Lenkbarkeit des Skis sind toll. Was ihm allerdings weniger liegt ist Kurzsprung auf der Piste – verschmerzbar, wenn man eine Powderwaffe sucht.



ÜNIQUE Anton

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Gefahrene Länge: | 188 cm \varnothing R= 25,0 m |
| Taillierung: | 131 108 125,4 mm |
| Gewicht: | 4150 g |
| Preis: | 890,00 Euro |

Unser Eindruck:

Viele schöne Details machen Unique Skis' Anton zu einer Besonderheit: das eingebrennte Logo und die hohe Seitenwange bis zur Skispitze vor sehen interessant aus. Der eher klassische, etwas flachere Shape sorgt für ein rundum gelungenes Pistenerlebnis: gut zu carven, super Kantengrip, nur minimale Abstriche bei der Spritzigkeit. Dämpfung, Flex und Steuerbarkeit im Zerfahrenen sind absolut in Ordnung, durch die harte Abstimmung beginnt der Ski nur bei harten Schlägen „zu springen“. Auch im Powder kann man den Anton laufen lassen, das liegt ihm. Kein Ski für Anfänger, aber für Fahrer, die gerne schnell und auch im zerbombten Gelände unterwegs sind.

STEREO Fram

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Gefahrene Länge: | 187 cm \varnothing R= 23,0 m |
| Taillierung: | 138 114 126 mm |
| Gewicht: | 3780 g |
| Preis: | 820,00 Euro |

Unser Eindruck:

Der hat Ecken und Kanten! Der Stereo sieht wirklich außergewöhnlich aus, dazu ist der Ski absolut top verarbeitet. Durch den Fullrocker fährt sich der Fram bei allen Bedingungen sehr drehfreudig. Auf der Piste hat der Ski richtig schön Zug auf der Kante, im Zerfahrenen arbeitet die Dämpfung und im Powder stimmt der Auftrieb – die Fahreigenschaften sind richtig gut, sofern man nicht zu flott unterwegs ist. Das mag der Fram nämlich weniger, da wird es dann recht schnell unruhig und instabil. Daher werden sich schnelle und erfahrene Freerider eher auf einem härter abgestimmten Modell wiederfinden, für Einsteiger liefert der Stereo ein Komplettpaket.





Mein Gletscher

Ein herzliches Dankeschön an die Kaunertaler Gletscherbahn, den Tourismusverband Tiroler Oberland und Kaunertal Tourismus für die nette Unterstützung bei unserem Skitest!

www.kaunertaler-gletscher.at
www.kaunertal.com

Fotos: Klaus Listl, Anton Brey, Daniel Zangerl

GENUINE
THERMOS[®]
 BRAND



STEAMING HOT OR ICY COLD

Since 1904

www.thermosbrand.de



GENERATIONEN AM WILDSEELÖDER

**KEINE
GANZ
NORMALE
FAMILIEN
GESCHICHTE**

AUTOR: JULIA SCHWARZMAYR

Foto: Peter Lintner






Foto: Toni Niederwieser

Normale Familiengeschichten drehen sich meistens darum, wer an welchen Feiertagen mit wem gestritten hat, in welchem Urlaub der kleine Bruder zum ersten Mal das Meer gesehen und die große Schwester ihr erstes Eis gegessen hat. In normalen Familien sind die wichtigsten Eckpunkte einer Kindheit der erste Zahn, die ersten Schritte, der erste Schultag. Aber was heißt schon normal?

Darf ich vorstellen: Familie Kogler aus Fieberbrunn. In dieser Familie wird Normalität anders definiert. Normal ist bei den Koglers zum Beispiel, dass man ab dem Tag seiner Geburt Mitglied beim Österreichischen Alpenverein ist. „Als Hannes geboren wurde, bin ich sofort zur Sparkasse und hab ein Konto eröffnet, weil man da automatisch Alpenvereinsmitglied wurde“, erzählt Otto, Jahrgang 1946. Sein Sohn Hannes ergänzt: „Ich hab das mit dem Martin dann natürlich genauso gemacht!“ Martin Kogler, 18 Jahre alt, fährt Freeride Contests, seit er 12 ist und mittlerweile auch ziemlich erfolgreich auf der Freeride Juniors Tour. Vergangene Saison wurde er Gesamt-Fünfter der FJT und gewann die Österreichische Ausgabe. Bei der Weltmeisterschaft der Juniors in Grandvalira in Andorra wurde er Neunter. In der kommenden Saison wird Martin zum ersten Mal an der Qualifier Tour teilnehmen. „Ich möchte hier zuerst einmal Erfahrungen sammeln und versuchen, meine Leistung konstant zu steigern“, erklärt er. Außerdem steht in diesem Winter der Großglockner am Plan – inklusive Skiabfahrt. Und selbstverständlich zusammen mit dem Papa.

Völlig normal sind für Otto, seinen Sohn Hannes und seinen Enkel Martin auch noch ein paar weitere Dinge: Alle drei sind seit ihrer Jugend Teil der Bergrettung in Fieberbrunn – Otto seit 52, Hannes seit über 25 und Martin seit gut drei Jahren. Und natürlich sind alle auch in der Lawinenkommission tätig. „Der Papa ist seit 42 Jahren dabei, ich hab mit 18 angefangen. So wie jetzt auch der Martin, der gerade den Aufnahmekurs absolviert hat“, zeigt sich Hannes stolz. „Natürlich wollte ich zur Lawinenkommission, so wie der Papa und der Opa!“ bestätigt der, dass darüber eigentlich nicht viele Worte zu verlieren sind. Ist doch ganz normal.

Auch die Eckdaten der wichtigsten Kindheitserlebnisse lesen sich in dieser Familie ein klein wenig

anders. „Meine erste Skitour mit dem Alpenverein hab ich mit zehn Jahren gemacht“, erinnert sich Otto, „Und die ging gleich aufs Birnhorn in Leogang.“ Das Birnhorn ist der höchste Berg der Leoganger Steinberge. „Bei meiner ersten Skitour war ich acht, ich kann mich genau erinnern. Der Papa und der Opa haben meine Ski getragen und ich bin in den Moonboots hinter ihnen in der Skispur auf die Henne gestapft“, erzählt Hannes. „Mit elf, zwölf Jahren war ich dann eigentlich nur mehr mit den Tourenski unterwegs.“ Wann genau Martin zum ersten Mal mit auf Skitour war, kann keiner mehr so genau sagen. „Ich bin immer schon mit dem Papa auf Skitour gegangen, oder zum Tiefschneefahren.“

„Das wichtigste Kindheitserlebnis vom Martin“, unterbricht Hannes, „das einschneidende Erlebnis, das war ja das legendäre Pfaffenschwendter Skirennen 2001.“ Geboren 1999 sah der nicht ganz Zweijährige im Fernsehen die alpinen Skirennläufer bei der WM in St. Anton und spielte sie zuhause nach. Wenig später, mit 22 Monaten, nahm er an seinem ersten Rennen, eben dem Pfaffenschwendter Skirennen teil. „Aber schon vollkommen selbstständig! Da hat niemand geholfen!“

Wer jetzt aber denkt, dass die Koglers skifahrerisch ein reines Männerunternehmen sind, täuscht sich gewaltig. „Ha, dass die Mütter und Schwestern genauso viel Skifahren ist bei uns ganz normal!“ Schon wieder. „Schon Hannes' Mutter ist immer viel mit mir auf Skitour gegangen, erst mit den Kindern wurde das weniger“, erzählt Otto. Und Hannes wendet sich auch gleich an seinen Sohn: „Deine Mama geht schon viel Skifahren oder? Und Touren auch.“ Der Jüngste kann nur zustimmen und grinst: „Auch meine beiden kleinen Schwestern Lisa und Katharina gehen viel Skifahren, auf der Piste oder mit dem Papa ins Gelände. Ich nehm die beiden aber nicht mehr mit zum Freeriden, da könnte ich ja nur langweilige Sachen fahren.“

Martins Weg schien von klein auf vorgezeichnet: „Mit fünf bin ich dann zusammen mit meiner Cousine zum Skiclub gegangen.“ Denn – selbstverständlich – sind auch der Papa und der Opa Skirennen gefahren. Wobei Otto seine „Rennkarriere“ mittlerweile entspannt sehen kann: „Als Kind bin ich immer der Jüngste in meiner Altersklasse gewesen, die sind mir um die Ohren gefahren. Da hab ich beschlossen, dass ich mit 40 Jahren dann Altersklasse fahren werde und den Spieß



Foto: Dom Daher



Foto: Mia Knoll

umdrehe. Das hat mich aber dann so angezipft, dass man am Sonntag irgendwo sein hätte müssen, und am nächsten Sonntag dann dort, dass ich an keinem einzigen Rennen mehr teilgenommen habe. Da bin ich lieber daheim zum Skifahren gegangen.“ Diese Haltung wiederholt sich Jahre später dann auch bei Martin wieder, der mit zwölf den Skirennen den Rücken kehrt. „Das war mir zu viel Stress. Immer hat man da hin und dorthin fahren müssen, und immer hat man nur da fahren dürfen wo die Trainer gesagt haben, und immer hat man durch die Stangen fahren müssen, das wollte ich nicht mehr. Dadurch, dass ich ja immer schon mit dem Papa im Gelände unterwegs war, habe ich Junior Contests für mich entdeckt. Und seit ich zwölf bin, fahr ich eigentlich alles, was geht.“ Für 2018 hat sich Martin einiges vorgenommen: Die FWQ Contests der Open Faces Freeride Series in Kappl-Paznaun, Silvretta-Montafon und Obergurgl-Hochgurgl will er bestreiten, außerdem Les Arcs und das Jasna Adrenalin, das Big Mountain Hochfügen und das X Over Ride am Kitzsteinhorn. Einmal Racer, immer Racer? Das was ihm am meisten Spaß macht am Skifahren hört sich aber irgendwie ganz anders an: „Ich möchte Menschen treffen, mit denen ich meine große Leidenschaft teilen kann. Und auch ein paar unverspurte Hänge und Rinnen fahren, wenns geht.“

Ganz Fieberbrunn und das Pillerseetal leben Freeride – da schaltet schon mal der Chef der Bergbahnen extra den Lift ein für ein Fotoshooting oder organisiert einen Heli, wenns sein muss. Die Freeride Contests haben die beiden älteren Koglers durch Bergrettung und Lawinenkommission in Fieberbrunn von Anfang an mitbekommen, schon lange bevor Martin eingestiegen ist. „Wir waren schon bei den Qualifiern dabei, und in den vergangenen zehn Jahren natürlich auch bei der Freeride World Tour“, erklärt Hannes. „Über die Jahre sieht man schon, wie sehr das fahrerische Niveau gestiegen ist. Allerdings hat meiner Meinung nach auch die Risikobereitschaft der Fahrer zugenommen. Und ich denke, dass die immer spektakuläreren Sprünge und Lines nicht nur positiv sind. Es herrschen nicht immer super Verhältnisse, da sollte man meiner Ansicht nach auch in der Lage sein, seine Linie anzupassen.“

An dieser Stelle des Interviews entbrennt eine lebhafte Diskussion zwischen den dreien, wieviel Druck auf den Fahrern lastet, wie viele Stürze auf individuelle Fahrfehler, was auf Risikobereitschaft- und was auf Pech zurückzuführen ist. Auch Otto diskutiert natürlich mit. Martin kann die Frage nach dem vertretbaren Risiko nicht so einfach beantworten: „Wenn ich am Start stehe und es ist vor mir jemand schwer gestürzt, vielleicht sogar einer meiner Kumpels, dann kann ich das nicht so leicht wegschieben, das beschäftigt mich dann sehr. Auf der anderen Seite könnte ich auch beim Skifahren mit meinen Schwestern nur umfallen und mir dabei das Kreuzband reißen, oder ich stolpere und falle die Treppe runter. Das Verletzungsrisiko gibt's überall.“ Deshalb entscheidet er meistens auch eigenständig über seine Contestlines. „Die Mama sagt schon immer ‚bitte aufpassen!‘ Normalerweise beraten sich die Fahrer untereinander über Linienwahl, Features und solche Sachen. Aber manchmal frag ich auch den Papa ob was geht oder nicht.“

Zusammen Skifahren gehen sie trotz allem eher selten. „Das ist dann schon was Besonderes“, meint Otto. Martin lacht breit und erklärt, dass „der Opa kein Freerider ist, der ist Tiefschneefahrer!“ Woraufhin die Antwort wie aus der Pistole geschossen kommt: „Aber breite Ski hab ich schon! Das gehört schließlich dazu! Früher bin ich mit einer Langriemenbindung und einem



Foto: Mia Knoll

215er Ski aufgestiegen, mittlerweile hab ich aber auch eine Pinbindung. Mit Steighilfe! Früher hab ich mir Holzkeile gebastelt, damit ich steiler gehen kann.“ Der eine oder andere Ski wechselt auch schon innerhalb der Familie den Besitzer. „Wenn ich von meinem Sponsor Fischer neue Ski bekomme, dann kann es schon sein, dass der Papa ein Paar erbt“, grinst Martin. Und Hannes ergänzt: „An Ski mangelt’s im Hause Kogler ganz sicher nicht!“ Auch wenn sie wenig gemeinsam Skifahren, trifft man sie doch hin und wieder auf Skitour – gerne auch am Hausberg der Fieberbrunner, dem Wildseeloder. „Das erste Mal wirst du die Seenrunde so mit neun Jahren gefahren sein“, wendet sich Hannes an seinen Sohn. „Und hinaufgegangen sind wir das erste Mal, als du elf warst. Das weiß ich noch genau, denn das war vor deinem ersten Contest. Und den bist du ja an deinem zwölften Geburtstag gefahren.“ Die Erinnerung an Hannes’ erste Skitouren mit Moonboots auf den Loder wecken bei Otto noch ganz andere: „Früher sind wir fünf Mal hinaufgegangen, da waren dann insgesamt vielleicht sieben Spuren im Gelände, wenn es frisch geschneit hat. Oder wir sind zum Loderseehäusl hinüber und über den Pletzergraben hinausgefahren, dann noch Hochhörndl...“ Mittlerweile hat sich das in Fieberbrunn geändert, meint auch Hannes: „Jetzt musst du in der Früh gleich am Lift sein, sonst ist alles angespurt. Aber bei uns geht’s ja noch, wir haben das Glück, dass nicht so viele Skifahrer, die nach Saalbach kommen, auch nach Fieberbrunn kommen. Jetzt können wir am Vormittag hier fahren und wenn alles zamg’fahrr ist, dann fahren wir rüber.“

Ab und zu zieht es aber selbst die Koglers in die Ferne. Otto hat im Lauf seines Lebens nicht nur drei Mal den Mont Blanc und vier Mal den Ortler auf Tourenski bezwungen, er war auch schon auf mehreren 6.000ern. „Meinen höchsten Berg hab ich zum 50er geschenkt bekommen. Da sind wir im August 1996 ins Karakorum nach Pakistan aufgebrochen zum Spantik, dem Golden Peak. Der ist 7027 Meter hoch“, erinnert er sich. Mit Hannes gemeinsam war er am Matterhorn. Der wiederum schwärmt immer noch begeistert von seiner Elbrus-Besteigung 2012: „Wir waren eine Gruppe von



Foto: Mia Knoll

KÖNIGLICH FREERIDEN

powder-department.com



- ++ GRÖSSTES GLETSCHERSKIGEBIET ÖSTERREICHS MIT NATURSCHNEEGARANTIE
- ++ 45 MINUTEN VON INNSBRUCK
- ++ OFF-PISTE MAP MIT 13 POWDER DEPARTMENT RUNS
- ++ FREERIDE CHECKPOINTS IM SKIGEBIET
- ++ STRECKENVIDEOS, GPS-TRACKS, ROUTENBESCHREIBUNGEN

EVENTS

- ++ SAAC 2ND STEP CAMP 30.11. – 03.12.2017
- ++ LVS CAMP SPORT OKAY 16.12.2017 | 20.01.2018
- ++ KÄSTLE POWDER DEPARTMENT LADIES DAYS 26. – 28.01.2018
- ++ SAAC BASIC CAMP 14. – 15.04.2018



Foto: Peter Lintner



zwölf Leuten, alle hier vom Alpenverein. Der Wetterbericht hat schlechtes Wetter angesagt, also wollten wir gemütlich um acht Uhr frühstücken und dann abwarten, wann das Wetter besser wird. Ich wache um sechs Uhr auf und kanns kaum glauben: strahlender Sonnenschein und 20 cm frischer Pulver! Wir sind dann in einer kleinen Gruppe los und wirklich um halb drei dann am Gipfel des Elbrus gestanden, mutterseelenallein, da außer uns niemand den Aufstieg versucht hat wegen des Wetterberichts. Und vor uns sind 1.800 Höhenmeter feinsten Pulver gelegen! Das war unglaublich! Vor allem, weil man den Elbrus selten so erwischt, normalerweise sind die letzten 200 bis 300 Höhenmeter blankes Eis. Wir hatten solches Glück! Am nächsten Tag sind wir dann mit der ganzen Truppe nochmal rauf.“

Martin hält sich ein bisschen zurück, bevor er meint: „Ach, ich fahre eigentlich immer mit den Alpenschuhen und stapfe dann rauf. Das ist mir lieber, als mit Tourenskischuhen zu fahren.“ Dementsprechend unterscheiden sich seine Wunschreiseziele von denen seines Vaters und Großvaters: „Ich möchte einfach gerne wohin, wo es viel Schnee hat und wenig Leute. Japan wäre cool. Oder im Sommer Chile oder Argentinien...“ Ob er die anderen Koglers da mitnehmen würde? „Logisch, ist doch normal.“

INFO BOX

FIEBERBRUNN | SKICIRCUS

SAALBACH HINTERGLEMM • LEOGANG • FIEBERBRUNN.

ANREISE.

- Mit dem Auto von München über A8 / A93 nach Kufstein – Ausfahrt Kufstein Süd (Achtung Vignettenpflicht!) – B173 / B178 nach St. Johann in Tirol / B164 nach Fieberbrunn

www.saalbach.com | www.pillerseetal.co

TERMINE FWT 2018.

20. – 27. Januar 2018: FWT Hakuba Japan
 03. – 09. Februar 2018: FWT Kicking Horse Golden BC
 01. – 07. März 2018: FWT Vallnord-Arcalis Andorra
 09. – 15. März 2018: FWT Fieberbrunn Austria
 31. März – 08. April 2018: Xtreme Verbier Switzerland
 www.freerideworldtour.com

OPEN FACES FREERIDE CONTEST.

19. – 21. Januar 2018 Kappl-Paznaun
 09. – 11. Februar 2018 Alpbach
 23. – 25. Februar 2018 Silvretta-Montafon
 02. – 04. März 2018 Gastein
 21. – 23. März 2018 Kappl-Paznaun
 06. – 08. April 2018 Obergurgl-Hochgurgl
 www.open-faces.com

MARTIN KOGLER, Freeride World Qualifier

Alter: 18 | Homespot: Fieberbrunn

Sponsoren: Fischer, Scott, Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn, Mons Royale

ÖSTERREICH



WIEN ●

WILDSEELÖDER

N°1 IN PROTECTION

**BESTER SCHUTZ
 BEI HÖCHSTEM
 TRAGEKOMFORT**

Seit über 20 Jahren sind wir die führende Marke für Schutzprotektoren im Outdoorsport und wurden hierfür auch so oft wie kein anderer in diesem Bereich ausgezeichnet.

www.komperdell.com

FELIX WIEMERS
 KOMPERDELL TEAMRIDER



KOMPERDELL

FREERIDE MAP

LECH | ZÜRS | WARTH

In Kooperation mit www.freeride-map.com



Hasenfluh

Foto: Simon Starkl

Zürs hat Geschichte. Der Bregenzer Ski-Pionier Viktor Sohm führte hier bereits 1906 den ersten Skikurs für Einheimische durch. Bald schon entdeckten weitere Skifahrer aus dem Bodenseeraum die Qualitäten der Region am Flexenpass. Mitte der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts blühte der kleine Ort dank den Einnahmen aus dem Tourismus auf. 1937 wurde hier der erste Schlepplift Österreichs gebaut. Ohne die entsprechenden Maschinen und

Gerätschaften für die Präparation von Skipisten dürften die Pioniere mehrheitlich im Pulverschnee gefahren sein. Sie waren damit – unfreiwilligerweise – die ersten Vorreiter der Heerscharen von Freeridern, die sich heute abseits der präparierten Pisten tummeln. Damals noch außer Reichweite der Liftanlage, ist die Hasenfluh heute einer der beliebtesten Freeride-Berge der Region. Das nicht zuletzt auch deshalb, weil von der Bergstation

Muggengrat aus ohne Aufstieg mehrere fahrtechnisch relativ einfache Rides zurück nach Zürs führen. Am attraktivsten ist die Abfahrt entlang der Nordseite der Hasenfluh. Der Einstieg ist nach einer kurzen Traverse schnell erreicht, das Abfahrtsgelände ist relativ vielseitig und auch die Hangexposition verspricht gute Schneebedingungen über längere Zeit.

**MONS
ROYALE**
MERINO



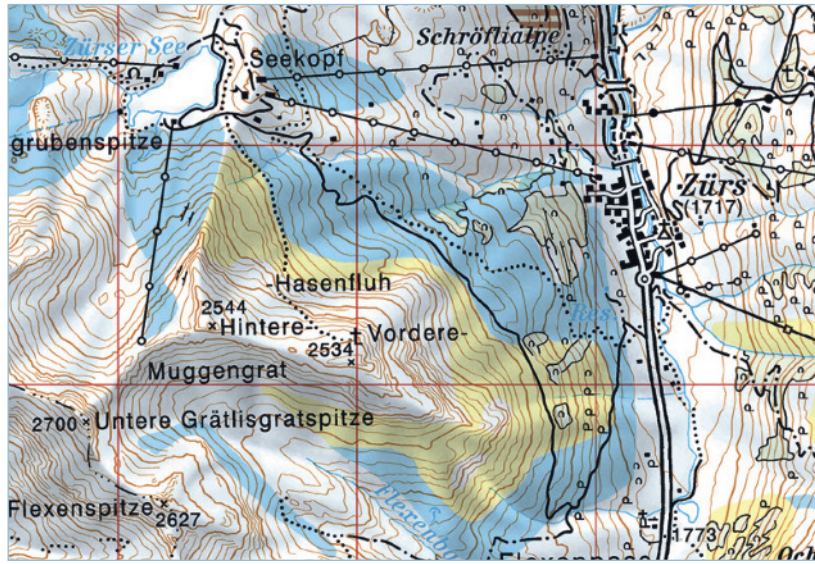
Strecke Von der Bergstation in nördlicher Richtung unter der Hinteren Hasenfluh durchqueren. Nach rund 500 Metern erreicht man eine Bergflanke, in der westseitig Lawinerverbauungen angebracht sind. Die Flanke wird umgangen, danach eröffnen sich die breiten Hänge, in denen man in Richtung Ost nach Zürs abfährt.

Lech-Zürs Tourismus
www.lech-zuers.at

Arlberger Bergbahnen AG
www.skiarlbeg.at

Alpenschulen/Bergführer
Skischule Arlberg
www.skischool-arlberg.com
Skischule St. Anton
www.skischule-stanton.com

Piste to Powder
www.pistetopowder.com
Arlberg Guides
www.outdoor-adventures.at
Görgl Intense
www.goergl-intense.com



Schwierigkeitsgrade

Die farblich gekennzeichneten Freeride-Korridore zeigen die Bereiche, welche befahren werden können. Sie sind in drei Schwierigkeitsstufen dargestellt:

Die Klassierung der Sektoren basiert ausschließlich auf den Anforderungen an die Fahrtechnik. Die Routenwahl muss zwingend den herrschenden Schneebedingungen und der aktuellen Lawinensituation angepasst werden!



Die Freeride Map Lech/Zürs/Warth ist auch erhältlich für die Scout App. App und Karte sind erhältlich unter www.outdoormediashop.com

| | |
|-------------------------|--|
| Gebiet: | Arlberg |
| Skigebiet: | Lech-Zürs |
| Benutzte Bahnen: | Talstation Zürs (1717 m) Mit dem Sessellift bis Station Seekopf, kurze Abfahrt zum Zürser See, danach Sessellift bis zum Muggengrat (2430). |
| Höhendifferenz: | Aufstieg 0 m, Abfahrt 750 m |
| Exposition: | Abfahrt Ost |
| Karten: | Freeride Map Lech/Zürs/Warth, 1:25 000 ISBN 978-3-905916-28-7 www.freeride-map.com |
| Tageskarte: | EUR 53,- |

| | |
|--|--|
| | Blau – fahrtechnisch einfaches Gelände. |
| | Gelb – fortgeschrittenes bis hohes fahrtechnisches Können erforderlich. |
| | Rot – sehr schwieriges bis extremes Gelände. Teilweise ausgesetzt – nur Könnern vorbehalten. |
| | Extremes Gelände. Bei Sturz Lebensgefahr! |
| | Wildschutzgebiet – Freeriding verboten! |
| | Aufstieg |
| | ! Erhöhte Vorsicht / !! Lawineneinzugsgebiet |



Weitere Freeride Maps / Other Freeride Maps

Einen aktuellen Überblick und einen Blattsschnitt aller erhältlichen Freeride Maps erhältst du unter www.freeride-map.com oder indem du den QR-Code scannst. Bestellungen und Informationen über Freeride Maps Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich und Italien unter www.freeride-map.com



Db™

**Better Journeys
Through Smarter
Travel Gear**

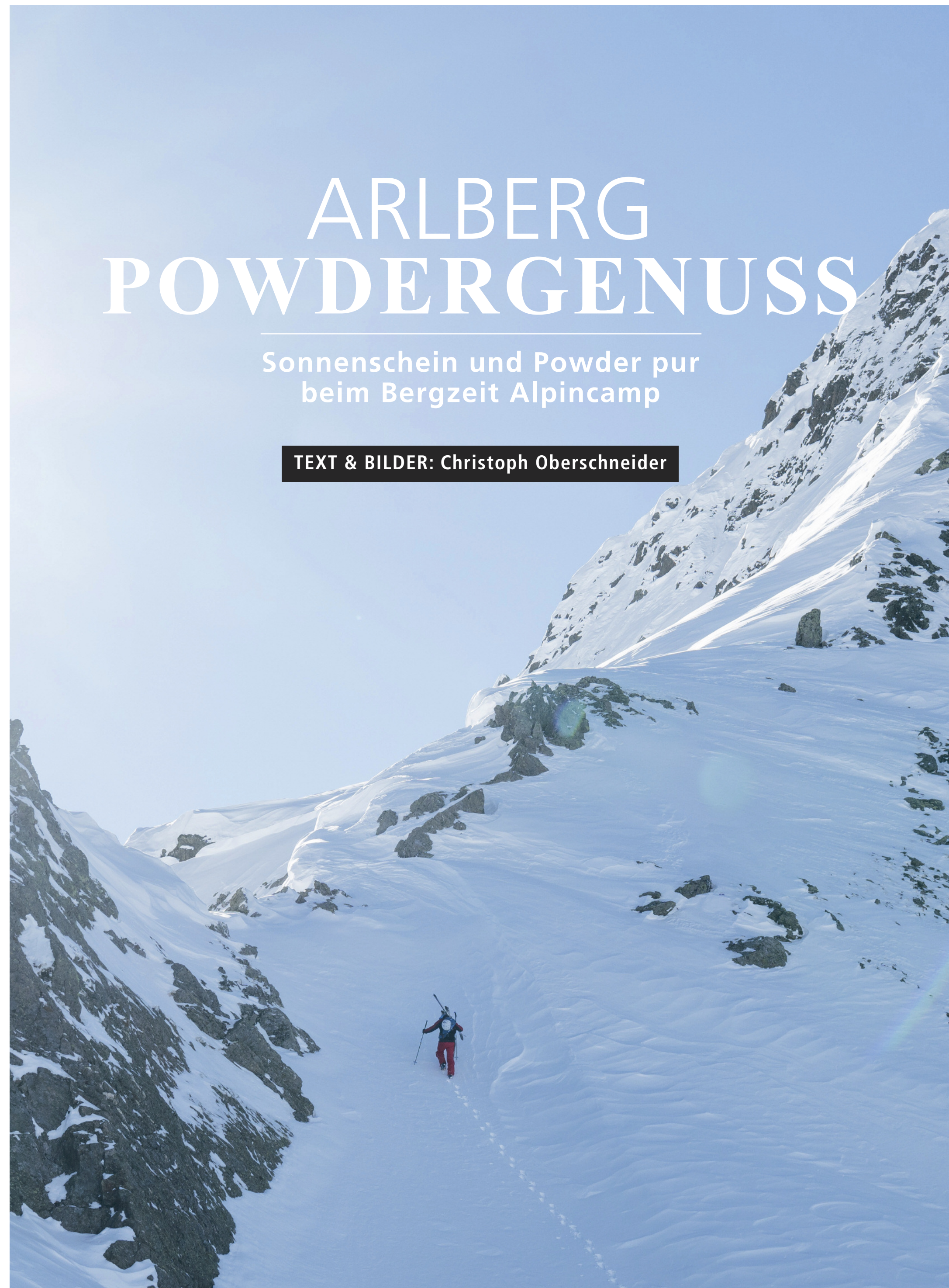
DOUCHEBAGS.COM



ARLBERG POWDERGENUSS

Sonnenschein und Powder pur
beim Bergzeit AlpinCamp

TEXT & BILDER: Christoph Oberschneider





Drei mal M: Malfontal, Madloch und Maroiköpfe. Beim Bergzeit Alpicamp mit Millet am Arlberg bestiegen die vier Teilnehmer die Gipfel rund um St. Anton und heiztendurch unverspurten Arlberger Powder.

Wenn mein Wecker mich um vier Uhr früh aus dem Schlaf reißt und ich trotz der unmenschlichen Zeit gut gelaunt bin, dann kann das eigentlich nur einen Grund haben: es geht mit Bergzeit, Millet und Goergl Intense zum Alpicamp an den Arlberg!

Die gut dreistündige Fahrt nach St. Anton vergeht dank der Vorfreude wie im Flug. Der Wetterbericht verspricht drei Tage ungetrübten Sonnenschein und der letzte Schneefall ist auch gerade mal ein paar Tage her, besser kann man sich's eigentlich gar nicht wünschen!

DAS KENNENLERNEN UND ERSTE VORBEREITUNGEN

Beim Check-in im wunderschönen Hotel Valluga treffe ich dann auch gleich auf unseren Guide, der sich gar nicht groß vorstellen muss, kenne ich sein Gesicht doch aus dem Fernsehen: Stephan Görgl, der ehemalige Weltcupfahrer! Gleich darauf trudelt auch der Rest der Teilnehmer ein, Theresa, Martina, Simon und Ralf sowie Quirin von Bergzeit und Axel von Millet.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ist klar, dass wir nicht nur Glück mit Schnee und Wetter haben, sondern auch die Gruppe aus top motivierten und sympathischen Leuten besteht, die nur eines wollen: ab in den Tiefschnee!

Damit die Gruppe aber auch optisch perfekt harmoniert, werden wir von Millet mit Jacken und Hosen aus dem Highend-Segment der Marke ausgestattet, und dazu gibt's noch die neuesten Lawinenairbag-Rück-





säcke zum Testen. Stephan checkt noch schnell das Material der Teilnehmer auf die Tourentauglichkeit. Immerhin sollen wir uns die Abfahrten ja mit Aufstiegen bis zu 1.000 Höhenmetern pro Tag selbst verdienen. Da gilt es, einen guten Kompromiss aus Skibreite, Gewicht und Aufstiegstauglichkeit zu finden.

AUF LOS GEHT'S LOS

Perfekt ausgestattet machen wir uns Punkt neun Uhr auf den Weg zum heutigen Tagesziel, der Abfahrt über den Rendl ins Malfontal. Den ersten Teil bewältigen wir kraftsparend mit Gondel bzw. später Sessellift, aber bald wird's ernst und der Aufstieg steht an. Da wir uns nun abseits des gesicherten Geländes bewegen, gibt uns Stephan Sicherheitsanweisungen (Abstand zum Vordermann einhalten) und führt den "Pieps-Check" durch, um sicherzugehen, dass auch jeder mit funktionierendem LVS-Gerät unterwegs ist. Steigfelle auf die Ski montiert und los geht's! Schon nach ein paar Metern wird klar: Die Mädels geben das Tempo vor. Martina ist überhaupt nach fünf Minuten aus meinem Blickfeld verschwunden, einen Teil des 400 Höhenmeter umfassenden Aufstiegs geht sie überhaupt gleich zweimal, weil ihr das einsame Warten am Gipfel zu langweilig ist. Na servas!

Am Gipfel angekommen bestaunen wir kurz das alpine Panorama, bevor es endlich abwärts Richtung Malfontal geht. Obwohl die meisten Hänge schon ziemlich verspurnt sind, findet Stephan dank seiner Ortskenntnis noch wunderschöne unberührte Hänge für uns

und wir genießen den legendären Arlberger Tiefschnee. Nach der langen Abfahrt unten im Tal angekommen blicke ich in lauter Zufriedenheit grinsende Gesichter, so soll's sein! Da die Tour viel Zeit in Anspruch genommen hat, gönnen wir uns in St. Anton ein (sehr spätes) Mittagessen und verbringen den restlichen Nachmittag im Wellnessbereich unseres Hotels.

Beim Abendessen erklärt uns Stephan den Plan für den folgenden Tag. Er ist sich sicher, noch einige unverspurte Hänge finden zu können, und hat es daher nicht schwer, uns von seiner Idee zu überzeugen...

EIN GIPFEL NUR FÜR UNS ALLEIN

In der Früh machen wir uns ins benachbarte Lech auf. Da heute das Skirennen "Der weiße Ring" stattfindet und deswegen einige Lifтанlagen gesperrt sind, müssen wir aus eigener Kraft die Piste hinauf, um zum Einstiegspunkt der Tour zu kommen. Bei strahlendem Sonnenschein erreichen wir 45 Minuten später das Madloch. Jetzt sehen wir, was Stephan uns gestern Abend beschrieben hat: Einen großen Kessel umringt von Bergwänden, und mittendrin ein kleinerer, flacher Gipfel, der noch völlig unverspurnt ist! Und auf diesem Gipfel toben wir uns die folgenden drei Stunden aus, bis jede Seite befahren und fleißig verspurnt wurde. Stephan gibt jedem Teilnehmer Feedback und Tipps zur Verbesserung der Skitechnik und bringt uns seine Ski-Philosophie näher. Für ihn steht der Genuss am Skifahren in Kombination mit dem

Naturerlebnis im Vordergrund. Es geht nicht darum, einen Hang mit drei Schwüngen zu zerpfügen, sondern mit sauberen, kurzen Schwüngen das klassische Skifahren zu zelebrieren und den Stress des Alltags hinter sich zu lassen.

Mit den letzten Sonnenstrahlen erreichen wir eine verschneite Almhütte, machen kurz Pause und legen dann den restlichen Weg zum Hotel in St. Anton zurück. Nach den ca. 1.200 Höhenmetern an diesem Tag relaxen wir noch bis zum Abendessen im Wellnessbereich. Zum Abschluss des Tages gibt uns Axel einen Einblick in die Firma Millet und ihre Geschichte.

EIN BISSCHEN WEHMÜTIG UND DOCH SEHR GLÜCKLICH

Am Sonntag hat Stephan noch ein echtes Schmankerl für uns: Nach einer kurzen Tour zu den Maroiköpfen schnallen wir die Ski auf die Rucksäcke und erreichen zu Fuß über einen Grat und eine steile Rinne eine Scharte, über die wir dann über die beeindruckende Albona auf gewaltigen Hängen ins Verwall abfahren - auch wieder auf unverspurten Hängen, versteht sich! Die Goerglsche Spürnase verschafft uns einen perfekten Abschluss des Bergzeit Alpinicamps, und obwohl die drei Tage leider viel zu schnell vergangen sind, gibt's zum Abschied nur glückliche Gesichter. Vielen Dank an Bergzeit, Millet und Stephan Görgl für drei wirklich perfekte Tage!

AUTOR



MAJESTY



this is

The Force
magnetic goggles

this is

Destroyer CLT



Join us and test our skis during:



majestyskis.com



INFO BOX

SKI ARLBERG.

Der Arlberg gilt als die Wiege des Skifahrens und seit der vergangenen Saison als das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs. Mehr als 300 Pistenkilometer bieten beinahe unendliche Möglichkeiten. Bekannt ist der Arlberg mit seinen Orten St. Anton, St. Christoph, Stuben, Lech, Zürs, Warth und Schröcken aber ebenfalls als absolutes Freeride-Mekka.

www.skiarlberg.at

ANREISE.

- Mit dem Auto von München über die A95 nach Garmisch-Partenkirchen – Über die B2 / B23 / B187 / 179 über den Fernpass nach Imst – A12 / S16 / B197 nach St. Anton am Arlberg

BERGZEIT ALPINCAMP.

- Bergzeit verlost regelmäßig Plätze für das Bergzeit Alpicamp. Dabei geht es um Abenteuer – mal mehr, mal weniger, ein tolles Bergerlebnis und eine sympathische Crew. Ein hochwertiger Ausrüstungspreis wartet oben-drein auf die jeweils vier Gewinner.

www.bergzeit.de

GOERGL INTENSE.

- Der ehemalige Weltcup-Skiprofi, staatlich geprüfter Skilehrer, Skiführer und Coach Stephan Goergl hat sich nach dem Ende seiner Rennlaufkarriere dem Freeriden, dem Skitourengehen und dem eBiken verschrieben. Er und sein Team konzipieren, organisieren und begleiten außergewöhnliche Erlebnisse für außergewöhnliche Menschen.

www.goergl-intense.at

ÖSTERREICH



3 Fragen an Stephan Goergl:

1. Was erwartet die Gäste bei Goergl Intense?

Meinen ganz persönlichen und individuellen Zugang zum Skisport: Erfahrungen aus 20 Jahren Skirennsport, und die Absicht dieses Wissen mit ihnen zu teilen! Meine Guides und ich konzipieren, organisieren und begleiten außergewöhnliche, ganzheitliche Sport-Erlebnisse für außergewöhnliche Menschen.

2. Was ist deine Philosophie beim Skifahren?

Skifahren ist für mich so vielfältig und aufregend - Rennfahren ist nur ein Aspekt, so wie auch das Freeriden - Jedoch sehe ich meine Aufgabe darin, meinen Gästen die gute, alte Skitechnik: enge Skiführung, Hoch-Tief-Bewegung näher zu bringen, um in jeder Situation ästhetisch, sicher und ökonomisch den Berg hinunter zu kommen.

3. Auf welches Camp freust Du Dich heuer ganz besonders?

Auf jedes einzelne - jedoch sind so Themen wie Zermatt Unplugged oder Ischgl schon etwas ganz Besonderes... die Mischung aus grandiosem Skierlebnis und Konzertbesuch, macht für mich das gewisse Etwas aus.



 **MARKER**

MAP SERIES


#ProtectYourself



 INCREASED PROTECTION INSIDE

 SUPER LIGHT WEIGHT

 MULTI-IMPACT ABSORPTION

 TEMPERATURE STABLE

MEHR INFORMATIONEN ZU
MAP AUF MARKER.NET



ANNE-FLORE MARXER



**“Meine Träume
zu leben treibt
mich an”**

Alter: 33
Homespot: Samoens
Beruf: Snowboard Profi
Sponsoren: Swatch, Alpina, Sosh, Peugeot, Buff, Blue Tomato, Deuter, Natura Brazil, Racer Gloves, Salomon
Results: Freeride World Champion 2011
 Freeride World Tour 2. Platz 2016, 2017
 1. Platz Swatch Xtreme Verbier 2011, 2017
 Beste/r internationaler Fahrer/in 2009
 Transworld Snowboarding Rookie of the year 2007

Anne-Flore Marxer wurde 1984 in Lausanne in eine Skifahrerfamilie geboren. Genau genommen in eine Skirennläuferfamilie: „Meine ganze Verwandtschaft ist Skirennen gefahren – für die Nationalmannschaften der Schweiz, Liechtensteins und Frankreichs“, erzählt sie. „Mich hat dieser Wettkampfgedanke nie interessiert. Alles, was wir gemacht haben, solange ich denken kann war powdern zu gehen mit meinem Vater und meinem Bruder. Mein Vater hat an den Olympischen Spielen teilgenommen, er war furchtlos und hat uns immer in steiles Gelände mitgenommen.“

Mit 12 oder 13 Jahren wechselt Anne-Flore schließlich aufs Snowboard. „Meine Nachbarin Sarah hat mich mitgenommen und mir gezeigt, wie man sich auf beide Seiten dreht. Am Ende des Tages konnte ich schon den ganzen Berg runterfahren – und ich habe es geliebt!“ erinnert sie sich. Der Startschuss in eine internationale Karriere, die ihr unter anderem auch den Titel der zweiteinflussreichsten Snowboarderin aller Zeiten einbrachte. Sie begann kreuz und quer durch Europa zu Snowboard-Events zu fahren. „Ich bin per Anhalter hingefahren, hab die ganze Nacht getanzt. Getrunken hab ich allerdings nur Wasser, sonst hätte ich mir das Liftticket nicht mehr leisten können“, erzählt sie. „Irgendwie hab ich immer jemanden gefunden auf dessen Couch ich schlafen konnte. Ich bin das ganze Wochenende Snowboard gefahren und hab es dann irgendwie geschafft, am Montag wieder in der Schule zu sitzen. Das einzige, das mir wichtig war, war Zeit in den Bergen zu verbringen.“

Es dauerte nicht allzu lange, dann ging es Schlag auf Schlag: Die ersten Sponsoren stellten sich ein, Anne-Flore begann wegen des Snowboardens und für Filmdrehs zu reisen. „Diese Jahre waren unglaublich!“ sagt sie heute. „Ich konnte

die Welt entdecken und die Berge dort.“ Auch ihr Riding entwickelte sich rasant weiter: Anne-Flore startete mit Street Rails, ging dann weiter zu Backcountry-Kickern und landete irgendwann beim Freeriding. „Ich fing an, nach steilerem Terrain zu suchen. Das führte dazu, dass ich in Alaska landete. Und das wiederum brachte mich auf Freeride Competitions. Ich hatte nicht die geringste Idee, was mich erwarten würde... Und dann hab ich den ersten Contest des Winters gewonnen und wurde in Verbier Freeride Weltmeisterin.“ Die Schweizerin kann dem Wettkampfgedanken trotz allen Erfolgen noch immer nicht allzu viel abgewinnen: „Wettkämpfe sind nichts, das ich genieße. Für mich sind sie nur eine Möglichkeit, in den Bergen zu sein. Das Beste an diesem ersten Jahr auf der World Tour 2011 war, dass ich mir in den Contests Fähigkeiten aneignen konnte, die ich brauchte um noch weiter in die Wildnis zu kommen.“ Das machte sie direkt im Anschluss an dieses erfolgreiche Jahr – sie reiste nach Patagonien, um mithilfe von Pferden in die Berge zu kommen; Sie unternahm einen Sail & Ski Trip nach Grönland.

2015 kam sie zurück in die Freeride World Tour und beendete die Saison als Gesamt-Vierte. 2016 und im vergangenen Jahr belegte sie jeweils den 2. Gesamtrang hinter Estelle Ballet bzw. Marion Haerty. Von ihren Siegen in Chamonix, Alaska, Andorra und Verbier erzählt sie relativ emotionslos, ihre Leidenschaft für den Sport flammt wieder auf, als sie von Alaska erzählt: „Dort konnte ich meine beiden Leidenschaften verbinden! Beim Contest fand ich eine so schöne Spine mit unglaublichem Schnee; und am nächsten Tag schnappten wir uns ein Wasserflugzeug und flogen an die Küste, um mit den Seelöwen vor dem unglaublichsten Bergpanorama zu surfen.“

Wieviel Energie und Enthusiasmus in Anne-Flore Marxer steckt spürt ihr Gegenüber auch, wenn sie von ihrem neuesten Projekt erzählt: „Ich organisiere gerade ‚Riders For Refugees‘, es geht darum, Jacken für Flüchtlinge aufzutreiben. Deswegen habe ich auch den November in Südwest-Frankreich verbracht, um die dort ansässigen Surf-Firmen deswegen abzuklappern. Die gesammelten Jacken werden wir in Aline Bocks Van nach Italien fahren und dort an verschiedenen Plätzen an Flüchtlinge ausgeben. Es gibt mir ein tolles Gefühl, dass ich Menschen helfen kann.“

Anne-Flore Marxer wird vermutlich auch 2018 in der Freeride World Tour ein gewichtiges Wörtchen um den Weltmeistertitel mitzureden haben. Man bekommt nicht den Eindruck, dass ihre Welt aufhören würde sich zu drehen, sollte sie auch diesmal „nur“ 2. werden.



Foto: Jeremy Bernard

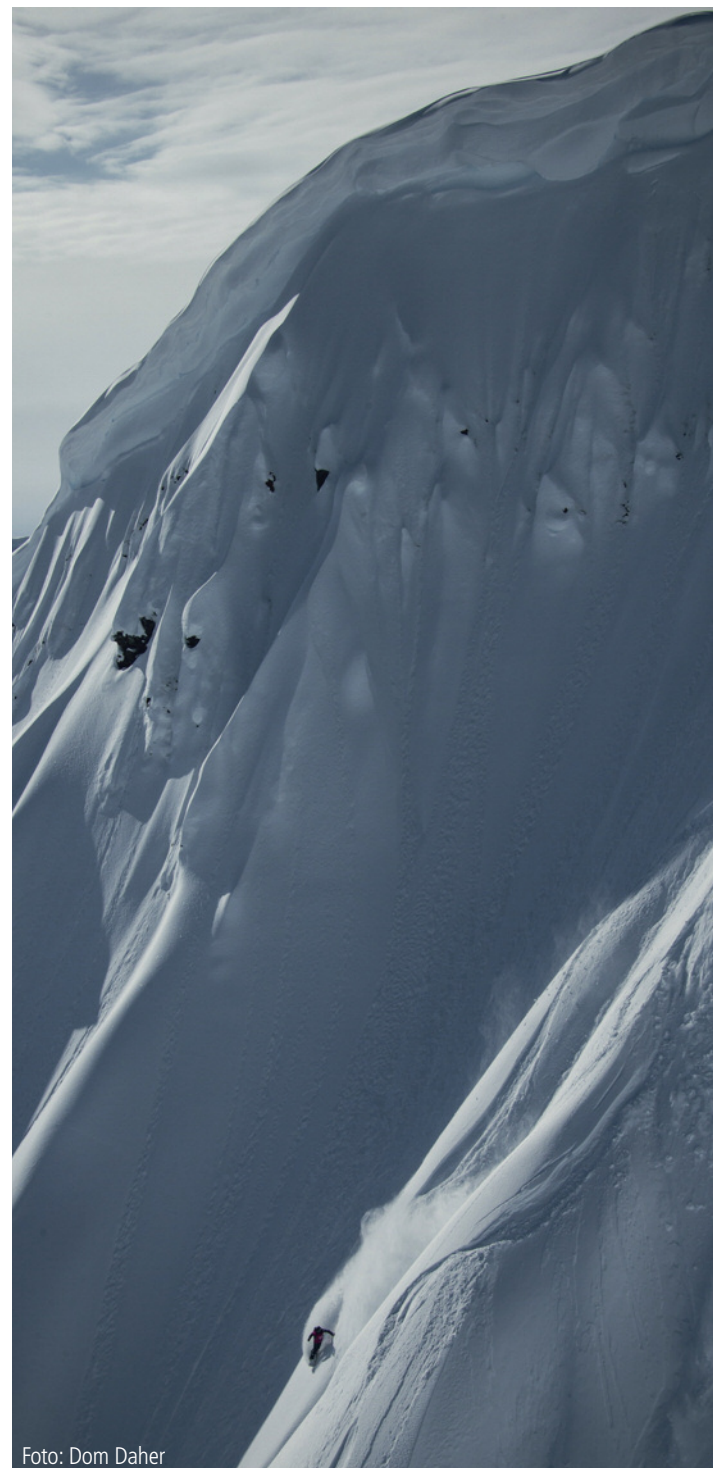


Foto: Dom Daher

JÉRÉMIE HEITZ

“Alles
zu seiner Zeit”

Alter: 28
Homespot: Les Marécottes / Switzerland
Beruf: Landschaftsgärtner
Sponsoren: Mammut / Redbull / Audi / Scott / Reusch / Vallée du Trient / Pomoca
Highlights: « La Liste » redéfining steep skiing
 2. Platz FWT 2015 Overall
 3. Platz FWT 2014 Overall
Media: www.jeremieheiz.com

Fotografen | Scott Sports



1989 in einem kleinen Ort im Wallis geboren, fand sich Jérémie Heitz mit drei Jahren auf Skiern wieder. Ziemlich schnell wurde er Mitglied des örtlichen Skiclubs und auch sein Talent zeigte sich bald. Er begann Rennen zu fahren. Nach drei Jahren im FIS Rennzirkus beendete er seine „kleine Skikarriere“ allerdings und wandte sich dem Freeriden zu. „Das ist einfach passiert. Mit 17 Jahren stand ich auf einmal am Gipfel des Bec des Rosses um das Xtreme Verbier zu eröffnen. Das war der Startpunkt für meine sechs Jahre in der Freeride World Tour.“

Jérémies Jahre auf der FWT kann man getrost als erfolgreich bezeichnen: Gesamt-Vierter 2013, Dritter 2014 und Vizeweltmeister 2015. Einem breiten Publikum wurde er aber durch sein erstes Filmprojekt „La Liste“ bekannt: Wie er mit wahnwitzigem Speed 50 Grad steile Flanken hinunter heizt, hat schlicht und ergreifend beeindruckt.

„Das Projekt hat mir schon eine Zeit lang im Kopf herum gespukt. Ich wollte die Entwicklung des Steilwandskifahrens auf den schönsten 4000ern zeigen“, erklärt Jérémie seine Idee hinter La Liste. Wenn man ihm im Film zusieht, drängt sich der Gedanke fast auf, dass dieser Skifahrer hier keine Zweifel und Ängste kennt. „Natürlich gab es die. Im letzten Jahr des Filmdrehs, im April, waren wir uns überhaupt nicht sicher, ob wir genug ‚Rush‘ hatten, um einen schönen Film heraus zu bringen. Es fehlten noch etliche Actionaufnahmen und das Drumherum, um die Geschichte zu erzählen.“ Außerdem ist es kaum zu glauben, dass auch Jérémie Heitz nervös sein kann: „Doch, natürlich bin ich auch mal nervös oder habe Angst. Ich denke aber, dass du sie besiegen kannst, wenn du dich selbst gut kennst. Wenn man seine Ängste analysieren kann, dann kann man meiner Meinung nach viele gefährliche Situationen vermeiden.“

Mit „La Liste“ setzte der Hype um Jérémie Heitz ein. „Mein Leben hat sich schon sehr verändert, die Leute schauen viel stärker auf mich und meine Skikarriere.“ Aber auch seine persönlichen Prioritäten und Ziele haben sich verändert: „Ich möchte in der kommenden Saison mehr Video- und Fotoproduktionen machen. Deshalb fahre ich auch auf der Freeride World Tour nicht mit.“ Die vergangene Saison ist mental und physisch für ihn nicht nach Wunsch gelaufen, auch wenn Jérémie durchaus bewusst ist, dass es auch schwierige Phasen geben muss. „Ich habe aber beschlossen, mich voll und ganz auf meine zukünftigen Projekte zu konzentrieren. Ich will noch viel höher Skifahren!“

Seiner Faszination für das Skifahren wird das keinen Abbruch tun: „Es fasziniert mich, dass man sich zwei Holzbretter unter die Füße schnallen und sich damit in den Bergen bewegen kann. Und das mit irrem Speed, und mit Sprüngen... Mit Skiern kommt man an Orte, die man im Sommer gar nicht erreichen kann“, versucht Jérémie das Gefühl in Worte zu fassen. „Andererseits haben die Berge auch eine dunkle Seite. Sie können uns in gefährliche Situationen bringen oder uns unsere Freunde zu früh nehmen.“

Trotzdem liebt Jérémie die Natur, die Berge und das Skifahren. „Wenn ich nicht Skifahrer wäre, dann wäre ich wahrscheinlich Landschaftsgärtner oder Bergführer. In jedem Fall wäre ich draußen!“ ist er sich sicher. Und Familie? „Irgendwann vielleicht, wieso nicht? Vorher muss ich aber zuerst mein Haus fertig bauen“, lacht er. „Im Moment nimmt das Skifahren aber noch einen zu großen Raum in meinem Leben ein.“ Alles zu seiner Zeit also. Ein ruhiges Leben als Landschaftsgärtner kann man sich für Jérémie Heitz allerdings kaum vorstellen.

PPR/Mammut/Tero Repo

VULKAN WEDELN.

→
SKITOUR ZWISCHEN
LAVA & ORANGEN

Fotografen: Jonas Nefzger | Maxi Dettenhofer | Max Kroneck
Autoren: Alemax Meier | Maxi Dettenhofer | Lia von Spreckelsen | Silvia Meier





...und wieder einmal schien Frau Holle den Winter nicht in den Alpen zu verbringen. Aber das ist natürlich für eingefleischte Schneefans kein Grund, auf den geliebten „weißen Sport“ zu verzichten. Nach ausgiebiger Recherche stand fest, dass Frau Holle im Süden überwintert: Olymp, Ätna oder Korsika hießen die vielversprechendsten Spots für ein exotisches Skitouren-Abenteuer. Obwohl die meisten hiermit vermutlich eher Götter, Lava und Sommerurlaub verbinden, sollte sich zeigen, dass wir mit unserer Recherche goldrichtig lagen.

Bei der Entscheidung spielte schlussendlich das Budget die entscheidende Rolle und so wurden Flüge nach Catania auf Sizilien gebucht. Die Crew stand, Unterkunft und Mietauto waren schnell organisiert. Wer die Insel knapp vor Afrika nicht mit sonnigen und sommerlich sandigen Kindheitserinnerungen in Verbindung brachte, der assoziierte doch zumindest Vulkanausbrüche und die Mafia mit ihr. Was uns wirklich erwarten würde, wusste keiner...

Das erste Ziel hatten wir allerdings recht deutlich vor Augen: Espresso, tief-schwarz, mit perfekter Crema. Deshalb wurde, kaum dass wir Catania Richtung Ätna verlassen hatten, auch gleich ein Café zum Sondieren der kulinarischen Lage sowie zum ersten Kartenstudium angesteuert.

Es gibt im Norden und Süden je ein Skigebiet am Ätna, welche sich als Ausgangspunkte für Skitouren anbieten. Hier führen die Straßen bis auf ca. 1800m, wo sich auch ungefähr die Schneegrenze befand.

Erstaunt über die sommerlichen Temperaturen (T-Shirt-Wetter und reife Orangen an den Bäumen!) steuerten wir das erste Skigebiet an, das südseitige. Die Temperaturen fielen langsam immer tiefer und eh man sich versah, waren die schwarzen Lavafelder in weiße Pracht gehüllt. Der Klimawechsel wurde





von unzähligen Straßenhändlern begleitet, welche aus ihren Autos Overalls im 80er-Jahre-Style und Plastik-Bobs in allen Farben des Regenbogens verkauften. Zweifel über das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage wurden sofort ausgeräumt, als die Ausläufer des Skigebiets in Sichtweite kamen: Ein ameisen gleiches Gewusel aus neonfarbenen Italienern mit Plastik-Bobs überzog die Minikrater neben dem Parkplatz. Die völlig verwaisten Pisten ließen vermuten, dass Sizilien sich wohl eher mit einer Bobmannschaft als mit einem Ski-Team für Olympia 2018 qualifizieren würde.

Wir schmissen uns also in unsere vergleichsweise farblosen Skiklamotten und setzten uns einen Vorgipfel des Ätnas nur knapp oberhalb des Skigebietes als erstes Ziel. Der Aufstieg zeigte uns schon einen deutlichen Ausblick auf den Spielplatz für die nächsten Tage: Weite Flanken, unzählige kleine Krater, Hügel und Kanten. Eine sanft geschwungene Komposition unterschiedlichster Formen, scheinbar ohne gerade Linien, die alle dasselbe versprechen: Unendlich viele Möglichkeiten stilvoll und formvollendet in höchstem Genuss und mit unbeschreiblichem Vergnügen auf dem gelobten Weiß vor Freude jauchzend ins Tal zu gleiten!

Vom Vorgipfel offenbarte sich uns dann auch der Vulkan in all seiner Pracht. Der schwarze Kegel wurde permanent von Rauch und Aschewolken umweht, die ständigen Eruptionen waren in den folgenden Tagen eine mahnende Erinnerung daran, dass dies kein erloschener Vulkan, geschweige denn ein normaler Berg war. Uns zeigte sich der Ätna zwar von seiner friedlichen Seite, aber keine zwei Wochen nach unserer Reise fanden wir in unserer Presse doch noch sein wahres Gesicht. Auf Bildern sahen wir Lavaströme, die unsere Skispuren verdeckten. Die Asche sorgte sogar dafür, dass kurzzeitig der Flughafen in Catania lahmgelegt wurde. Der höchste Vulkan Europas und einer





der aktivsten Vulkane der Welt hat es zum Glück gut mit uns gemeint. Unsere Abfahrt führte uns gleich zum ersten Mal ins Valle del Bove. Anfangs noch blindlings durch die hereingezogenen Wolken fahrend, bot sich uns beim Durchbrechen derselben ein unvergesslicher Anblick: Ein unfassbar großer, halbkreisförmiger Krater, knapp 6 km im Durchmesser, von unzähligen, feindselig emporragenden, schwarzen Felsmauern und Türmen durchzogen, zerklüftet und facettenreich gegliedert, beeindruckend steile 800 hm tief.

Der Kontrast zum Aufstieg war perfekt. Um sich J.R.R. Tolkiens Werk als Vergleich zu bedienen: Wir stiegen durch das sanft geschwungene Auenland auf und fanden uns bei der Abfahrt unverhofft im schroffen Mordor wieder. Diese vielfältigen Facetten des Berges entsprachen unserer skifahrerisch inhomogenen Gruppe: Von schwanger bis steilwandaffin, jeder kam auf seine Kosten!

Auch das nordseitige Skigebiet wurde schnell erkundigt. Von hier konnten wir der Überquerung zum Skigebiet der anderen Himmelsrichtung nicht widerstehen. In Krater's Nähe bewegten wir uns dann auf sanften Skiern. Der heiße Stein unter dem Schnee brachte die Schneedecke hier oft zum einbrechen, so dass etwas Vorsicht geboten war. Der Vulkan formte uns bisher unbekannte Schneeverhältnisse, da im Leh vom Berg sich die weiße nun zur schwarzen Pracht färbte. Malerisch hinterließen wir hier unsere weißen Spuren.

Je nach Gusto bot uns der feuerspeiende Berg auf dem Eiland im Süden die perfekten Spots: Steile Abfahrten im Firn, spielerisches Dahingleiten im Sonnenuntergang, waghalsige Schwünge in die unzähligen Krater, ungewiss, ob nicht doch unter dem Schnee Lava lauert, und natürlich die alles in den Schatten stellende Szenerie aus Vulkan, Schnee und Meer am Horizont!

Im Laufe der Woche kamen dank perfektem Wetter - Regen im Tal, Sonne am Berg - und geringer Lawinengefahr viele tausend Höhen- und vor allem



Ab Winter 2017
SOFTWARE V2:
 50 m Reichweite
 400 h Batterie-
 lebensdauer



PIEPS
MICRO
 KLEIN.
 LEICHT.
 INTUITIV.



Abseits der gesicherten Pisten
niemals ohne PIEPS.

www.pieps.com



Abfahrtsmeter zusammen. Zum Glück bot die Kulinarik Italiens erwartungsgemäß beste Voraussetzungen, um leere Kraftreserven schnellstens wieder zu füllen: Die Speisekarten in den Ristoranti wurden jedem Mafia-Gelage gerecht und die Mamma in unserer Unterkunft verwöhnte uns mit einem Frühstück, das den Wunsch nach Sport in den Hintergrund rückte: Selbst gebackene Kuchen, Salat aus frischen Orangen mit Parmesan und Olivenöl, Prosciutto und Cappuccino.

Der Sprung ins Meer rundete den Trip dann gänzlich ab. In der Badehose betrachteten wir den speienden Vulkan, den wir erst am Vormittag einen Besuch abstatteten. Außer den fleißigen Fischern waren wir jedoch zu der Jahreszeit die einzigen, die sich im Meer die Haare nass machten. Auch die touristischen Küstenorte entpuppten sich im Februar als verträumte und pittoreske Plätze, die sonst in einem Reiseführer unter Geheimtipps zu finden sind. Kulinarisch ließen wir uns hier mit einer wohlschmeckenden Pizza a la italia verwöhnen und flanieren mit einer Kugel di gelato durch die verwinkelten Gassen Siziliens.

Neben den Gaumenfreuden der Cucina casalinga kamen wir leider auch in den „Genuss“ einer mafiösen Autovermietung: Weit entfernt von fairen Geschäftspraktiken wurden wir mit undurchsichtigen Übergabeprotokollen gewaltig übers Ohr gehauen. Die Erinnerung an die Erlebnisse am Ätna ließen die Cosa Nostra aber zum Glück auch schnell wieder in den Hintergrund rücken und beseitigten sämtliche Zweifel:

Wir waren uns alle einig, dass wir im nächsten „Jahrhundertwinter“ gerne wieder den Schnee zwischen Lava und Orangenbäumen suchen würden!



INFO BOX

VULKAN
WEDELN.

Der Ätna auf Sizilien ist mit 3323 Metern der höchste Vulkan in Europa und Dank seiner Höhe überraschend schneesicher. Bei der Reiseplanung unbedingt die Vulkanaktivität klären!

ANREISE.

- Flüge von München nach Catania gibt es ab 150 €. Vor Ort empfiehlt sich ein Mietwagen – seriöse Vermieter sind zu bevorzugen! Von Catania zum südlichen Skigebiet sind es 35 km.
- Alternativ ist die Anreise mit dem eigenen Fahrzeug möglich. Fährverbindungen nach Sizilien gibt es von Genua, Livorno und Villa San Giovanni. Für Geduldige gibt es noch die Möglichkeit einer Zuganreise von Norditalien bis Catania ohne umsteigen!

SKIFAHREN.

- An der Nord- und an der Südseite des Ätna gibt es jeweils ein Skigebiet. Deren Parkplätze sind auch für die diversen Skitouren die besten Startpunkte.

ÜBERNACHTUNG.

- Als Ausgangsort bietet sich die Ortschaft Zafferana Etnea an, die genau zwischen den beiden Skigebieten und in Reichweite zum Meer liegt. Wir wohnten im B&B Aria Dell' Etna und wurden dort bestens umsorgt.



 Two skiers in winter gear are standing on a snowy mountain slope. The skier in the foreground is wearing a bright pink jacket and pants, a white helmet, and has a black backpack with 'ORTOVOX' and 'ABS' visible. They are holding skis and poles. The background shows a vast, snow-covered mountain range under a clear sky with a soft, golden light, suggesting sunrise or sunset.

Kitzbüheler Alpen
Fieberbrunn - Hochfilzen - St. Jakob in Haus
St. Ulrich am Pillersee - Waidring

BÜHNE FREI für
abfahren und loslassen.
BERGERLEBNISTRÄUME PILLERSEETAL

Service

Geht Freeride auch nachhaltig?

Hüfttiefer Powder und „neverending winter“, das ist alles was wir Freerider uns wünschen. Wir alle wissen, wie selten diese Jahrhundertwinter von Haus aus sind. Und wieviel seltener sie offenbar in Zukunft sein werden. Und selbst die optimistischsten (oder ignorantesten) unter uns haben wohl schon darüber nachgedacht, inwieweit wir Freerider selbst zur allgegenwärtigen Klimaerwärmung beitragen: Wir fahren mit dem Auto zum Powdern und fliegen rund um den Globus zum Freeriden.

Wir lassen uns von einem strombetriebenen Lift auf den Berg transportieren, für dessen Trasse vorher der Wald abgeholzt werden muss. Wir verbringen unsere Freizeit auf Latten, die mit Harz verklebt werden und deren Einzelteile niemals mehr wieder getrennt und wiederverwertet werden können. Wir kaufen Klamotten, die um die halbe Welt gereist sind. Im Sinn des guten Gewissens sollte man das mit dem Skifahren eigentlich lassen. Oder gibt's vielleicht doch Möglichkeiten, seinen eigenen ökologischen Fußabdruck auch beim Powdern zumindest zu verkleinern?

Das Stichwort, das sich – auch durch den medialen Hype der vergangenen Jahre – aufdrängt, lautet hier „Nachhaltigkeit“. Nachhaltiges Handeln bedeutet den Vereinten Nationen zufolge so zu handeln, dass zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht schlechter befriedigen können als gegenwärtig lebende. Dabei geht es sowohl um ökologisch als auch sozial verträgliches Handeln und Wirtschaften. Beim Versuch, Freeriden nachhaltig zu gestalten, landet man schnell bei den bekannten Ratschlägen: mit dem Zug anreisen, Schutzzonen meiden, nichts am Berg zurücklassen. Wie sieht es aber mit Freerideprodukten aus? Eine Hilfestellung kann sein, auf Ökozertifizierungen und -Siegel zu achten.

Bluesign

Die bluesign-Zertifizierung konzentriert sich auf die chemische Unbedenklichkeit von verwendeten Rohstoffen und Produkten. Dabei wird die gesamte Herstellungskette überprüft. Bluesign führt sowohl eine Positivliste unschädlicher Substanzen als auch eine Negativliste. Unter den Systempartnern von bluesign finden sich unter anderem Brands wie Patagonia, Maloja, Marmot, Salewa oder Zanier.

Öko-Tex Standard 100

Im Gegensatz zur bluesign-Zertifizierung überprüft der Öko-Tex Standard 100 nur auf Schadstoffe im Endprodukt. Das am weitesten verbreitete Textilsiegel ist im Einzelhandel praktisch überall zu finden.

Global Organic Textile Standard GOTS

Der GOTS bezieht die gesamte textile Wertschöpfungskette in seine Prüfung mit ein. Verwendeten Naturfasern dürfen maximal 30% Kunstfasern beigemischt werden, zusätzlich werden regelmäßig Betriebsinspektionen vorgenommen. Ein Großteil der Organic Cotton Linie von Picture ist zum Beispiel GOTS zertifiziert.

Fairtrade und Fairwear Foundation

Fairtrade und Fair Wear Foundation beziehen sich auf die Sozialverträglichkeit von Herstellungsbedingungen, es geht um verbesserte Arbeitsbedingungen, -rechte und Löhne. Während nach dem Fairtrade-Standard zum Beispiel Patagonia produziert, ist Fair Wear Foundation unter anderem bei Picture, Dynafit, Marmot oder Pyua zu sehen.

Manche Hersteller versuchen aber nicht nur die Kriterien für Nachhaltigkeits-Siegel zu erfüllen, sondern richten ihren gesamten Produktionsprozess danach aus. Vorreiter und wohl bekanntester Hersteller im Outdoor- und Freeridebereich ist hier wohl Patagonia.

Das Unternehmen stellte schon sehr früh, nämlich 1996 komplett auf Bio-Baumwolle um. Sobald der Stein erstmal ins Rollen kam, kam eines zum nächsten, bis Patagonia 2011 gar die „Don't buy this jacket“-Kampagne lancierte. Kunden wurden dazu aufgefordert, nichts zu kaufen, das sie nicht wirklich brauchten. Das Unternehmen fasst seine Umweltschutzbemühungen mittlerweile in der Worn Wear-Kampagne zusammen. Kern des Programms sind möglichst langlebige und hochwertige Produkte und die Maximierung ihrer Nutzungsdauer. Sollte etwas kaputtgehen und auch nicht mehr repariert werden können, dann sollen die einzelnen Bestandteile zumindest wiederverwendet werden können. „Unsere Produkte möglichst lang zu nutzen, ist das Beste, was wir als Verbraucher für die Umwelt tun können. Indem wir die Lebensdauer unserer Kleidung durch Pflege und Reparatur verlängern, müssen wir weniger neue Sachen kaufen und vermeiden so die CO2 Emissionen, Abfälle und Abwässer, die mit ihrer Herstellung verbunden wären“, erklärt Rose Marcario, CEO von Patagonia. Patagonia betreibt mehrere Reparaturzentren, und wo auch immer der Repair Truck auftaucht –

unter anderem beim FreerideFestival 2018 – sind die Näherinnen damit beschäftigt, Freeridekleidung wieder instand zu setzen. Wer seine Klamotten wirklich nicht mehr sehen kann, kann sie auch direkt an Patagonia einsenden – sie werden dann recycelt und zu neuen Kleidungsstücken verarbeitet.

Auch das junge französische Brand Picture Organic Clothing hat es sich zum Ziel gemacht, natürliche, recycelte und aus Bio-Produktion stammende Outdoor-Produkte herzustellen. Unter dem Namen „Ride for the Future“ beginnt bei Picture nachhaltiges Denken schon beim Designprozess: „Ganz am Beginn eines Entwurfs steht für uns schon die Frage, wie das Produkt und seine Einzelteile wiederverwendet werden können.“ Beispielsweise werden Stoffreste im Futter der Jacken wiederverwendet, verarbeitet wird ausschließlich Bio-Baumwolle. Alle Funktionsmaterialien bestehen zu mindestens 50% aus recycelten Plastikflaschen und sind zu 100% PFC frei. Perfluorkarbonate wurden lange verwendet, um Materialien wasserabweisend zu machen. Picture verwendet stattdessen die Teflon EcoElite Technologie. Außerdem versucht Picture den CO2-Ausstoß durch Transportwege zu minimieren. Auch beim französischen Brand gilt, dass repariert wird, was möglich ist.

Das deutsche Label Pyua gewann schon mehrere Awards für seine recycelbaren, aus wiederverwendeten Materialien hergestellten, PFC- und PTFE-freien Produkte. Pyua verwendet sein eigenes Climaloop-Laminat, das aus bereits recycelten Stoffen hergestellt wird. Es ist frei von Fluorkarbonaten und von PTFE. Durch europäische Produktionsstandorte und die Zusammenlegung von Reisen wird der CO2-Ausstoß durch Geschäftsreisen vermindert, ebenso durch das Reisen per Bahn – soweit irgendwie möglich.

Auch für verantwortungsvolle Produktionsbedingungen von Daune und Wolle setzen sich etliche Unternehmen ein: Patagonia verwendet nach Möglichkeit recycelte Daunen aus ausrangierten Bettdecken bzw. ausschließlich nach dem Global Traceable Down Standard gewonnene Daunen, die weder von mit Lebendrupf noch von Tieren die für Stopfleber gemästet wurden stammen. Nach dem Responsible Down Standard gewonnene Daunen verarbeiten z. Bsp. The North Face, Marmot, Dynafit oder Salewa. Mons Royale wird ab dem kommenden Sommer ausschließlich Merinowolle von Schafen verwenden, die nicht von Mulesing-Farmen stammen. Außerdem soll die Nachverfolgbarkeit der Kleidungsstücke weiter verbessert werden. „Mein Onepiece von Schaf Mary“ sozusagen.

Freerider, die sich noch stärker engagieren möchten, können sich der NGO Protect Our Winters anschließen. POW wurde 2007 von Jeremy Jones gegründet, der damit auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wintersport-Community aufmerksam machen wollte. Seit 2015 gibt es POW Austria als Ableger der internationalen Organisation.

Kann man also auch nachhaltig freeriden? Vielleicht nicht ganz einfach, jede/r selbst kann aber viele kleine Dinge tun, die dann insgesamt einen großen Beitrag leisten können.



MAESTRALE RS



TOUR FREE

KEINE KOMPROMISSE
LEICHTER, KOMFORTABLER UND SCHNELL IM
AUFSTIEG. DER MAESTRALE RS SETZT
FÜR FREERIDEN UND SKITOUREN
NEUE MASSSTÄBE!



WWW.SCARPA-SCHUHE.DE



 **SCARPA**
NESSUN LUOGO È LONTANO

**LORRAINE
HUBER**

Weltmeisterin – was nun?

von Lorraine Huber



Foto: Mia Knoll



Foto: Michael Köber

„Du hast es ganz bis nach oben geschafft, du bist Weltmeisterin. Eigentlich müsstest du jetzt aufhören!“ Dies bekam ich öfters zu hören seit ich die Freeride World Tour letzten Winter für mich entscheiden konnte. Und ganz ehrlich: ich habe mir anfangs auch diese Frage gestellt - soll ich am Zenit aufhören und meine Karriere in „Ruhm und Ehre“ beenden (oder so etwas ähnliches) oder mache ich weiter? Riskiere ich dann, meinen Ruf als Weltmeisterin irgendwie zu schädigen? Andere Leute hingegen sahen eine weitere Saison auf der FWT als amtierende Weltmeisterin als eine einmalige Chance, ganz ohne Druck Wettkämpfe zu fahren. Mich begann die unterschiedlichen Meinungen zu faszinieren: wie kann man diese erklären?

Die Forscher Dweck & Grant (2008) konnten zeigen, dass Menschen unterschiedlich auf Misserfolg reagieren – je nachdem, ob sie Lernziele oder Leistungsziele verfolgen. Lernziel-VerfolgerInnen, die ihre Fähigkeiten und ihr Wissen erweitern wollen, sehen im Misserfolg nützliche Informationen. Zum Beispiel sieht eine Freeriderin die Tatsache, dass sie sich im Contest verfahren hat, als eine Chance, mehr über die Orientierung im

Face zu lernen. Für Leistungsziel-VerfolgerInnen, die sich lediglich ihrer Fähigkeiten vergewissern wollen, um ihren Selbstwert zu bewahren, wird Misserfolg zu Frustration und Resignation führen. Um bei unserem Contest-Beispiel zu bleiben, fühlt sich die Freeriderin, die sich beim Contest verfahren hat, frustriert und in ihrem Selbstwert beeinträchtigt.

Analog dazu wird in der Motivationsforschung zwischen intrinsische und extrinsische Motivation unterschieden. Intrinsische Motivation bedeutet, dass wir etwas tun, weil es uns erfüllt, weil es uns Spaß macht, weil es eine Herausforderung darstellt oder weil wir darin einen tieferen Sinn sehen.

Extrinsische Motivation bedeutet hingegen, dass wir etwas tun, um eine Belohnung zu erhalten (z.B. Sponsoren-Gelder, gute Judging-Scores, Anerkennung) oder eine Strafe zu vermeiden (z.B. Verlust von Sponsoren-Verträgen). Die Motivation, für was wir tun, liegt also im außen — deshalb der Begriff extrinsisch.

Externe Anreize können uns kurzfristig antreiben, sind jedoch die falsche Wahl, wenn wir dauerhaft motiviert sein wollen. Extrinsische Motivation

ist nur selten von Dauer und hält häufig nur solange an, wie die Belohnung auch attraktiv erscheint.

Es gibt also verschiedene Gründe, Freeride-Wettkämpfe zu fahren. Ich persönlich liebe die Herausforderung auf der Freeride World Tour eine Wettkampf-Line auszusuchen, zu planen, einzuprägen und schließlich zu fahren. Ich genieße die Kameradschaft unter den Ridern sowie die Möglichkeit, mit anderen starken Freeriderinnen Freundschaften zu schließen und letztendlich das zu teilen, was wir alle lieben: nämlich das Skifahren. Also werde ich weiterhin auf der Freeride World Tour fahren, auch als amtierende Weltmeisterin. Für mich geht's immer darum, zu lernen und in meiner persönlichen Entwicklung voran zu kommen. Das ist es, was mich immer wieder aufs Neue antreibt. Stell dir die Frage: wofür brennst du innerlich? Finde es und mach es oft. Um die Worte von Jeremy Jones zu verwenden, dann wird unser Planet ein besserer Ort werden.

www.lorrainehuber.com | [insta.@lorrainehuber](https://www.instagram.com/lorrainehuber)

Sponsoren: Lech Zürs, Kästle, Bergans of Norway, Scott Sports

ATTRACTION

DIE ATTRACTION WIRD INKLUSIVE ZWEI WECHSELSCHEIBEN (KAT. 1 & KAT. 3) GELIEFERT UND SETZT MIT IHRER ENGANLIEGENDEN PASSFORM UND DEM EXTRAWEITEN SICHTFELD NEUE MASSSTÄBE FÜR SKIBRILLEN MIT MAGNET-KONSTRUKTIONEN.

CEBE

PURE ADRENALINE

cebe.com

MAGNET-GLAS

JEREMY PREVOST
SKI
FREERIDE

▶ SYMBOL 2 PLUS D



GET YOUR HEAD IN THE GAME

NO SHORTCUTS

Helm aufgesetzt, Schnalle zugeclickt und Fit System eingestellt. Jetzt gibt es nur noch dich und die Abfahrt vor dir. Bei der Entwicklung des SYMBOL 2 PLUS D haben wir uns eingehend mit jedem Detail, jedem Material und jeder Technologie befasst. Randvoll mit Innovationen und beeinflusst durch einen jahrelangen Fokus auf Sicherheit ist dies einer der fortschrittlichsten Helme, die wir je geschaffen haben. Das Außergewöhnliche kommt als Standard. SCOTT Helme, bring deinen Kopf ins Spiel.

#whatsahead



An aerial photograph of a snowy mountain slope covered in numerous ski tracks. Three skiers are visible: one on the left in a blue jacket, one in the center in a red jacket, and one on the right in a dark jacket who is in a dynamic, low-to-the-ground position, possibly performing a maneuver. The overall color palette is a monochromatic blue, giving the scene a cool, serene, and high-altitude feel.

This is
PeakPerformance®